



# INTEGRATIONSARBEIT IN KONSTANZ

## Rahmenkonzept





## **Integrationsarbeit in Konstanz**

### **Rahmenkonzept Version 1.0**

**Januar 2009**

#### **Statistik Bericht 1 / 2009**

Dieser Bericht wird in die Reihe Statistik Bericht als Nr. 1 / 2009 aufgenommen.  
Der zweite Teil dieses Bericht „Monitoring Integration – Kennzahlen zur Integration“ wird in der Reihe Statistik Bericht fortgeschrieben.

#### **Herausgeber:**

Stadt Konstanz  
Integrationsbeauftragte  
Unter Laube 24  
78462 Konstanz  
Tel. (07531) 900-456  
eMail: cybullaE@stadt.konstanz.de

Hauptamt  
Statistik und Steuerungsunterstützung  
Kanzleistr. 15  
78462 Konstanz  
Tel. (07531) 900-280/-281  
eMail: baier@stadt.konstanz.de  
koehlerM@stadt.konstanz.de

Das Integrationskonzept wurde mit tatkräftiger Hilfe der KGSt Köln erstellt.  
Besonderen Dank an Frau Stephanie Vogel und Dr. Alfred Reichwein.

Titelcollage der Interkulturellen Woche 2006 : Frau Marina Fricke

## Übersicht

### Vorwort des Oberbürgermeisters

<b>1</b>	<b>Das Ziel der Stadt Konstanz .....</b>	<b>5</b>
<b>2</b>	<b>Perspektive: Gelingende Integration.....</b>	<b>8</b>
<b>3</b>	<b>Bevölkerung der Stadt Konstanz.....</b>	<b>10</b>
<b>4</b>	<b>Ziele und Projekte der Integrationsarbeit .....</b>	<b>14</b>
4.1	Lernen und Leben in Konstanz .....	14
4.2	Wohnen im angenehmen Umfeld.....	17
4.3	Kultur und Freizeit genießen.....	18
4.4	Interkulturelle Öffnung: ein Grundverständnis.....	21
<b>5</b>	<b>Integrationsarbeit der Stadt Konstanz heute.....</b>	<b>24</b>
5.1	Erfolge der Stadt Konstanz .....	24
5.1.1	Freizeitbereich Kinder und Jugendliche .....	24
5.1.2	Integrationsarbeit in Kindergarten und Schule .....	25
5.1.3	Muttersprachlicher Unterricht an insgesamt acht Schulen .....	26
5.1.4	Internationale Vorbereitungsklasse.....	27
5.1.5	Kulturelle Integration .....	27
5.1.6	Ehrenamtliche Sprachmittlerinnen und Sprachmittler .....	27
5.2	Förderung der Stadt Konstanz im Bereich Integration .....	28
<b>6</b>	<b>Monitoring .....</b>	<b>29</b>
<b>7</b>	<b>Anhang: Monitoring Integration – Kennzahlen zur Integration in der Stadt Konstanz.....</b>	<b>31</b>



## Vorwort

„Grenzenlos denken“ lautet das Motto des Konstanzer Jahr der Wissenschaft 2009, und als Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt können wir uns auf viele außergewöhnliche Veranstaltungen freuen. Grenzen überwinden - ist in Konstanz aufgrund seiner Lage schon von jeher ein Thema, mit dem sich seine Bevölkerung ganz selbstverständlich in der Vergangenheit und Gegenwart befasste. Zum Beispiel sind durch die jüngsten gesetzlichen Veränderungen, dem Schengener Abkommen, nun auch die Grenzübergänge zu unseren Schweizer Nachbarn kaum noch merkbar.

In Konstanz leben heute Menschen aus über 130 Ländern. Auch sie haben Grenzen überwunden um hierher zu kommen und verbinden Konstanz mit der Welt. Sie haben Konstanz mitgestaltet und zusammen mit der heimischen Bevölkerung zu dem gemacht, was es heute ist: ein kulturelles Oberzentrum, weltoffen und tolerant.

Ein Drittel der Konstanzer haben Migrationshintergrund, das heißt, sie selbst sind oder ein Elternteil ist zugewandert. Die Gründe hierfür sind vielfältig – als Europäerinnen und Europäer nehmen sie die freie Wahl des Wohn- und Arbeitsortes ganz selbstverständlich in Anspruch. Andere kamen als Arbeitsmigrantinnen und -migranten oder zum Studium. Aber auch Flucht und Vertreibung haben die Menschen bewegt Schutz zu suchen und diesen in Konstanz zu finden.

Als moderne Verwaltung möchte sich Konstanz auf Entwicklungspotentiale der Zukunft frühzeitig einstellen. Mit der vorliegenden Version des Konstanzer Integrationskonzepts möchten wir die Integrationsarbeit auf ein neues Fundament stellen. Auch hier möchten wir Grenzen überwinden und diese in den kommenden Jahren nach und nach strategisch ausrichten, d.h. Handlungsfelder und Ziele definieren und Maßnahmen und Projekte künftig auf ihre Wirkung anhand ausgewählter Indikatoren überprüfen - bei immer knapper werdenden Ressourcen eine wichtige Entscheidung. Integration als strategisch steuerbaren Prozess zu verstehen, bedeutet auch, dass die Fachbereiche der Stadtverwaltung gemeinsam dieses Konzept weiter entwickeln.

Vielleicht ist es dabei auch manchmal notwendig persönliche Grenzen zu überwinden und Integration neu zu denken: Migration und Integration werden gerne als etwas Problematisches formuliert – aber sie bergen jedoch gleichermaßen Potentiale. Diese zu erkennen und zu nutzen, gilt es herauszuarbeiten.

Kulturelle Vielfalt ist ein Charakteristikum der modernen Städte in Europa und bereichert auch unsere Stadtgesellschaft in Konstanz.

In diesem Sinne freue ich mich diesen Prozess mit anzustoßen und ihn als Oberbürgermeister auch ein Stück zu begleiten!

Horst Frank

Oberbürgermeister

# 1 Das Ziel der Stadt Konstanz

---

Wie leben die Menschen mit Ihren unterschiedlichen Kulturen in der Stadt Konstanz? Wie sind sie in die Gesellschaft integriert? Wie verlaufen erfolgreiche Integrationswege? Die Stadt Konstanz hat sich zum Ziel gesetzt, die Entwicklungen der Menschen zu betrachten, die selbst oder deren Eltern eine andere Herkunft haben.

Den Prozess hat das Forum für Integration der Stadt Konstanz initiiert. Das Forum trägt dazu bei, die Belange der in Konstanz wohnenden Einwohner ausländischer Herkunft sowie der Spätaussiedler in allen Fragen angemessen in der Öffentlichkeit und im Gemeinwesen zu vertreten.

Im Ergebnis wollen alle Beteiligten ein Integrationskonzept verabschieden, das die wesentlichen Ziele der Integrationsarbeit aufzeigt und konkrete Maßnahmen und Projekte beschreibt. Angesichts der Vielzahl an Beteiligten und den Erfahrungen mit Entscheidungsprozessen hat die Stadt Konstanz entschieden, in zwei Schritten vorzugehen.

1. Schritt: Rahmenkonzept entwickeln, das die relevanten Handlungsfelder und damit Schwerpunkte der Arbeit aufzeigt
2. Schritt: Diskussionsprozess mit den Beteiligten zu den Handlungsfeldern gestalten und Ziele mit Maßnahmen sowie Projekten konkretisieren

Die Strategie im Prozess war,

- Transparenz über die Ausgangssituation schaffen,
- positive Entwicklungen aufzeigen und an Bewährtem festhalten sowie
- Rolle der Koordinatorin aktiv einnehmen und Perspektiven für das Thema in Konstanz aufzeigen.

In der ersten Phase ist die Stadt Konstanz in vier Schritten vorgegangen.



Die Beteiligten entwickelten zunächst eine Vision und Vorstellung darüber, was gelungene Integration kennzeichnet.

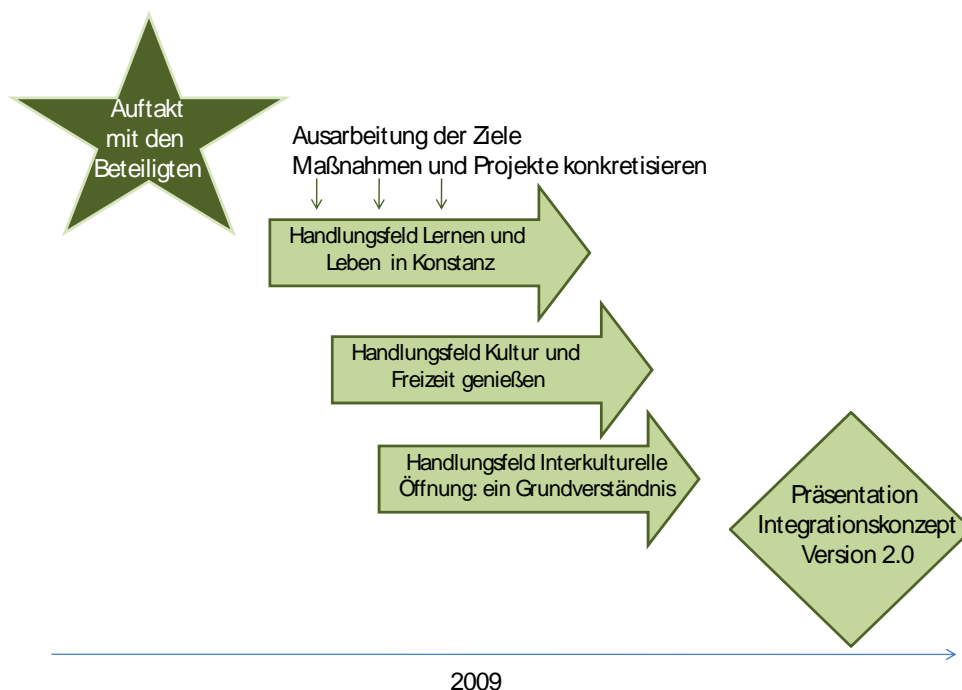
Daran knüpfte die Bestandsaufnahme der Ausgangslage an. Diese beinhaltete die Erfassung der vorhandenen Bedarfe und Angebote sowie eine Prüfung der bisher erreichten Erfolge. Die verantwortlichen Fachleute aus den Bereichen Bildung und Schule, Jugend, Ausländerwesen, Kultur, Wirtschaftsförderung sowie Statistik und Steuerungsunterstützung haben gemeinsam auf Basis von Zahlen sowie Diskussionen die Ist-Situation der Integration beleuchtet und diskutiert, wo zukünftig Handlungsbedarf gesehen wird.

Auf Basis der Analyse formulierten die verantwortlichen Amtsleiter der Stadtverwaltung Konstanz Ziele. Ziele sind die Konkretisierung von Zukunftsentwürfen und beinhalten Aussagen zu den angestrebten Wirkungen. Aufgrund begrenzter Ressourcen und auch laufender Projekte wurden Prioritäten gesetzt.

Nur wer sich Ziele setzt, kann auch die Erfolge messen. Hier schließt sich der Steuerungskreislauf. Das Monitoring gibt die unmittelbare Steuerungsinformation im Prozess und zeigt die weiteren Entwicklungen auf (vgl. Kapitel 6).

Das vorliegende Rahmenkonzept dient als Grundlage für die Diskussion auf der politischen Ebene. Das Forum für Integration hat dieser Grundlage zugestimmt. Ende Januar 2009 wird der Integrationsplan im Gemeinderat zum Beschluss vorgelegt.

In der Stadt Konstanz ist bereits eine Vielzahl an Akteuren aktiv. Integration ist für alle Beteiligten kein neues Thema. Umso wichtiger wird es sein, im Jahr 2009 in der zweiten Phase des Projektes die verschiedenen Akteure aktiv in die Diskussion einzubeziehen.



Im Prozess 2009 werden das Forum für Integration, Vertreter von Verbänden, Vereinen sowie Migrantenselbstorganisationen beteiligt. Die Stadt selbst versteht sich in diesem Prozess als Ideengeberin und Koordinatorin in diesem Netzwerk.



## 2 Perspektive: Gelingende Integration

---

### Individuelle Ressourcen der Menschen in den Blick nehmen

Konstanz versteht sich als weltoffene, tolerante Stadt, die sich um Chancengleichheit für alle Menschen bemüht, die in ihr leben. Unabhängig von nationaler, kultureller und ethnische Zugehörigkeit aber auch unabhängig des Alters, Geschlechts, Weltanschauung und Lebensstil sollen Menschen in Konstanz gleiche Chancen in der Gesellschaft haben. Um dies zu erreichen, ist insbesondere im Bezug auf die Folgen der Zuwanderung ein Perspektivwechsel zu erreichen. Der Blick ist von den negativen Folgen der Einwanderung auf die individuellen Ressourcen der Menschen zu richten. Nur so kann ein Klima in der Gesellschaft erzeugt werden, dass zur Teilhabe an der Gesellschaft auffordert.

### Vielfalt der Kulturen als Chancen sehen

Die Vielfalt der Menschen birgt eine Chance für die Stadtgesellschaft. Die verschiedenen Kulturen bringen ihre Werte ein, die sich unterscheiden und zugleich ergänzen können. In einer globalisierten Wirtschaftswelt bringen Menschen, die mehrere Sprachen sprechen und andere Kulturen darstellen einen ökonomischen Vorteil für den Standort.

### Werte im Grundgesetz verankert

Integration setzt die Anerkennung gemeinsamer freiheitlich demokratischer Normen und Regeln voraus. Die wesentlichen Grundwerte als Basis für Integration leiten sich deshalb aus dem Grundgesetz des Bundesrepublik Deutschland ab.

- Menschenrechte
- Demokratie
- Rechtsstaatlichkeit
- Gewaltenteilung
- Gleichstellung von Mann und Frau
- Trennung von Kirche und Staat



### **Austausch zwischen den Bürgern fördern**

Konstanz will „grenzenlos denken“. Organisationen und Bürger haben vielfältige Ideen. Die Stadt organisiert gemeinsame Diskussionen und schafft die Basis für einen Austausch der Kulturen. Sie bündelt diese Prozesse und fördert die zentrale Herausforderung, für die kulturelle Vielfalt an Menschen eine gemeinsame Plattform für die Zukunft zu schaffen.

### **Gegenseitige Akzeptanz**

Dies gelingt durch die Verständigung zwischen den vielfältigen gesellschaftlichen Gruppen und der Akzeptanz und Wertschätzung dieser Vielfalt. Jeder Bürger soll am Gemeinwesen der Stadt Konstanz gleichberechtigt teilhaben und sich mit seiner eigenen Identität einbringen können. Die Stadt Konstanz will Partizipation am Gemeinwesen unterstützen und dazu zählt auch das kommunale Wahlrecht. Ob und wie dies realisiert werden kann, dafür setzt sich die Stadt in politischen Gremien ein.

### 3 Bevölkerung der Stadt Konstanz

---

Als Grenzstadt zur Schweiz und als Metropole des internationalen Bodenseeraumes hat Konstanz viele Facetten internationalen Flairs zu bieten. Konstanz ist eine Tourismusstadt, Konstanz ist auch eine Stadt der Bildung und Wissenschaft. Die Hochschulen, zahlreiche Institute, Dienstleister und Unternehmen bearbeiten in Konstanz ein breites Spektrum an wissenschaftlichen Themen. Diese verschiedenen Kennzeichen der Stadt Konstanz führen zu einer bunt gemischten Bevölkerung. In Konstanz ist eine Vielzahl an Nationalitäten und damit verbunden, auch Kulturen vertreten.

Diese Vielfalt spiegelt sich allerdings nicht allein im Ausländeranteil wider, der in Konstanz bei 12,6 % liegt.

#### Wohnbevölkerung nach Staatsangehörigkeit in Konstanz

Jahr	Ausländer		Deutsche		Gesamtbevölkerung
	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	
2005	9.802	12,9	66.315	87,1	<b>76.117</b>
2006	9.619	12,6	66.628	87,4	<b>76.247</b>
2007	9.667	12,6	66.881	87,4	<b>76.548</b>

Quelle: Stadt Konstanz, Hauptamt- Statistik und Steuerungsunterstützung (Eigene Bevölkerungsfortschreibung - Bestandstabelle)

Neben der Tatsache, dass der Begriff „Ausländer“ nicht mehr den Anteil an Menschen widerspiegelt, die anderer Herkunft sind, wird der Begriff „Ausländer“ von den Menschen, die sich dauerhaft in Deutschland niedergelassen haben als ausgrenzend und abwertend empfunden. Um ihrer Lebenslage besser gerecht zu werden, ist heute alternativ von Einwanderern, Zuwanderern und Migranten die Rede. Zugleich wächst die Zahl derjenigen, die zwar eine deutsche Staatsangehörigkeit haben, jedoch über eigene oder einer aus der Herkunftsfamilie abgeleiteten Zuwanderungserfahrung verfügt. Um diese Menschen, zu denen Aussiedler, eingebürgerte ehemalige Ausländer und hier geborene Kinder von Zuwanderern zählen, begrifflich zu erfassen

sen, ist der Ausdruck „Personen mit Migrationshintergrund“<sup>1</sup> geprägt worden.

Gelungene Integration zeigt sich daran, ob der Betroffene Zugänge zu den gesellschaftlichen Systemen hat und keine Benachteiligungen aufgrund der Herkunft spürt.

Der Indikator Migrationshintergrund lässt sich (im Gegensatz zum Merkmal „Ausländer“) aus dem Einwohnermelderegister nicht direkt gewinnen. Aus der Kombination der Merkmale

- „Zweite Staatsangehörigkeit“,
- „Art der deutschen Staatsangehörigkeit“,
- „Zuzugsherkunft“ und
- „Lage des Geburtstortes“

sind aber zuverlässige Aussagen zur Zahl der Deutschen mit Migrationshintergrund möglich. Für Kinder unter 18 Jahren, die selber keines dieser Merkmale aufweisen, wird der familiäre Migrationshintergrund herangezogen, d.h. wenn Vater und/oder Mutter einen Migrationshintergrund haben.

In Konstanz haben 30% der Bevölkerung einen Migrationshintergrund (13% Ausländer und 17% Deutsche mit Migrationshintergrund). Im Vergleich zu den Städten Stuttgart und Heilbronn liegt Konstanz damit noch im unteren Feld. Dennoch verdeutlicht der relativ hohe Anteil die Wichtigkeit des Themas Integration für die Stadt und das Potenzial, das in der Bevölkerung steckt.

---

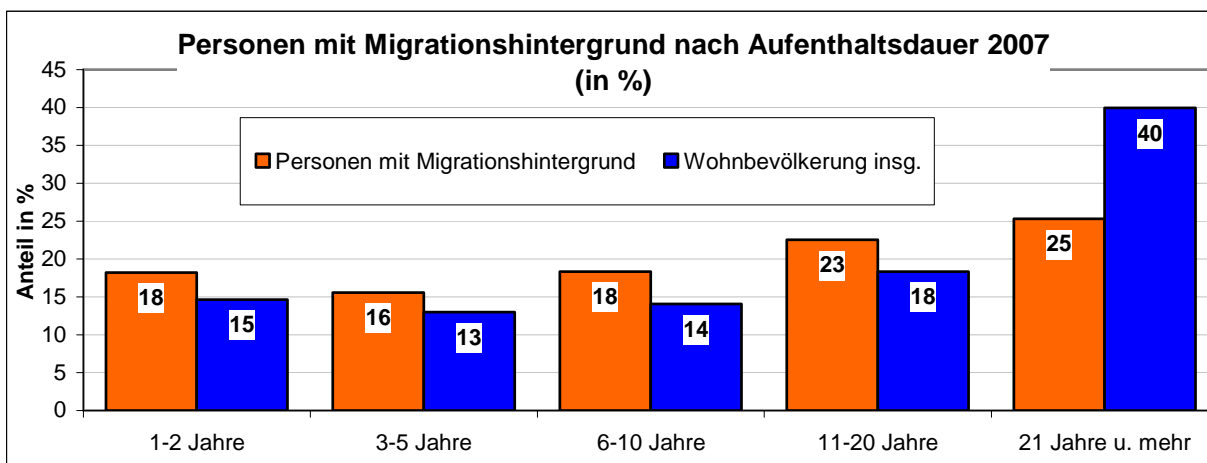
<sup>1</sup> Synonym wird auch von Menschen mit Migrationsgeschichte oder Menschen mit Zuwanderungsgeschichte gesprochen.

### Anteil Ausländer und Einwohner mit Migrationshintergrund in ausgewählten Städten 2007

	Konstanz	Stuttgart	Heilbronn
	in %		
Ausländer in %	13%	22%	20%
Ausländer unter 18 Jahre	10%	20%	19%
Einwohner mit Migrationshintergrund in %	30%	38%	45%
Migranten unter 18 Jahre	44%	56%	60%

Quellen: Stadt Konstanz, Stadt Stuttgart, Stadt Heilbronn.

Bei der Analyse der Zielgruppe „Menschen mit Migrationshintergrund“ sind in Konstanz zwei Besonderheiten zu berücksichtigen. Erstens ist die Grenzlage zur Schweiz zu beachten, die sich auf die Bevölkerungsstruktur auswirkt. Zweitens ist der hohe Anteil der Studenten zu bedenken. Kennzeichnend für diese Gruppe ist eine relativ kurze Aufenthaltsdauer. Andererseits lebt aber auch fast die Hälfte der Menschen mit Migrationshintergrund schon elf und mehr Jahre in Konstanz.

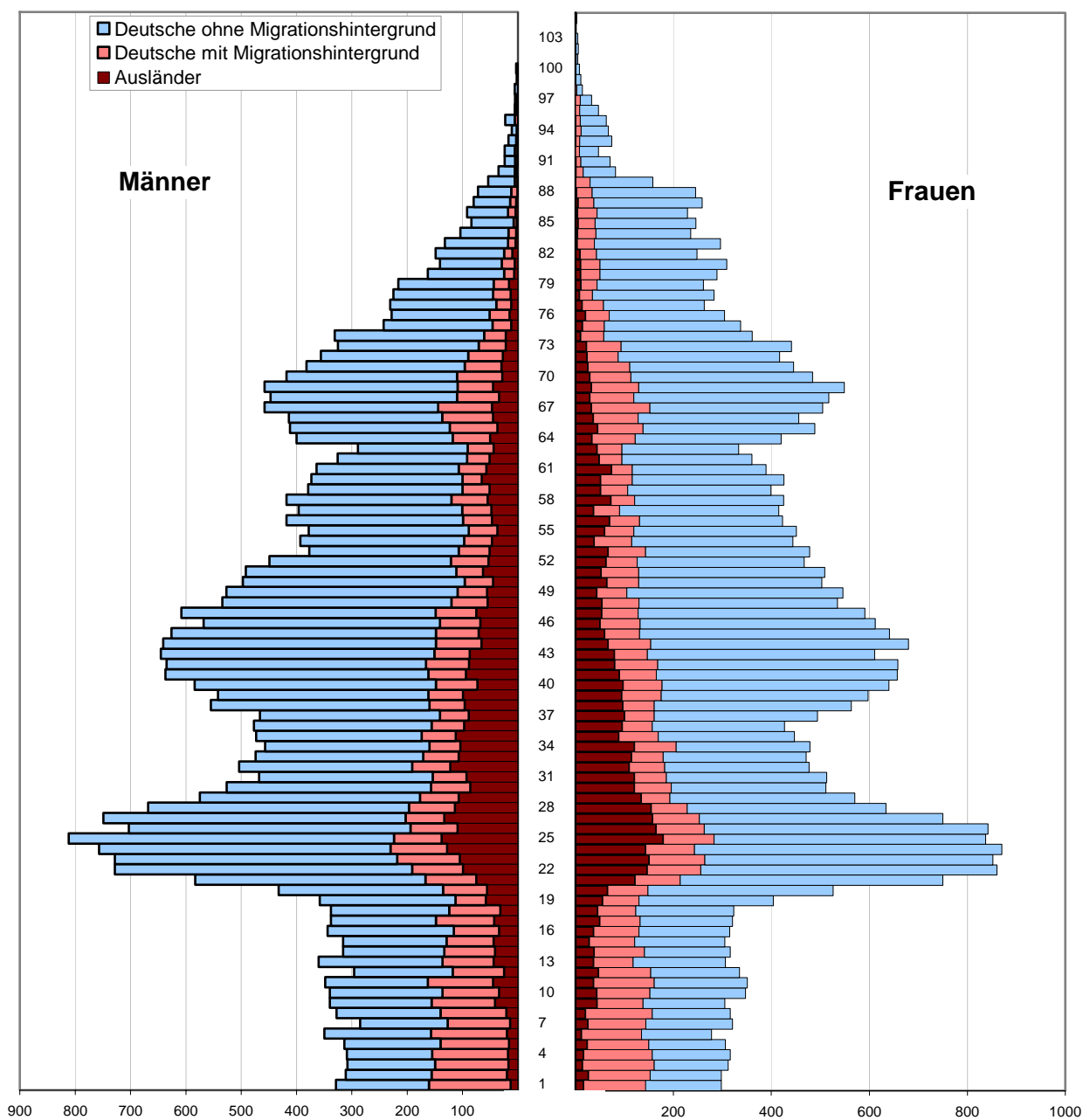


Quelle: Stadt Konstanz, Hauptamt- Statistik und Steuerungsunterstützung (Eigene Bevölkerungsfortschreibung)



Die Bevölkerungspyramide macht deutlich, wie sich die Zielgruppe auch entsprechend der Mehrheitsbevölkerung auf die Altersstufen verteilt.

### Bevölkerungspyramide Wohnbevölkerung nach Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund in Konstanz am 31.12.2007



Quelle: Stadt Konstanz, Hauptamt- Statistik und Steuerungsunterstützung (Eigene Bevölkerungsforschung)

## 4 Ziele und Projekte der Integrationsarbeit

---

### 4.1 Lernen und Leben in Konstanz

Konstanz ist die Stadt der Bildung und Wissenschaft. Konstanz feiert 2009 ein „Jahr der Wissenschaft“ mit vielen Veranstaltungen zum Thema „Forschen, Erkennen, Umsetzen“. Die Vielfalt der Disziplinen steht dabei im Mittelpunkt. Warum die Stadt das macht? Sie will Neugier wecken, zum Mitmachen anregen, Grenzen überschreiten, den Nutzen der Wissenschaften aufzeigen und sie erlebbar machen. Denn Konstanz ist weit mehr als eine schöne Stadt am See.

Im Rahmen der Lernenden Region Bodensee baut die Stadt Konstanz ein Kommunales Bildungsmanagement auf. Die Stadt Konstanz verbindet damit drei Ziele: Zusammenarbeit aller Bildungsträger ist zu fördern und zu unterstützen. Lebenslanges Lernen im Sinne von Erleichterung von Bildungszugängen und Erhöhung von Bildungschancen ist nur durch Transparenz und Vernetzung von Angeboten möglich.

Im Kontext der eigenen Handlungsmöglichkeiten der Stadt richtet sie den Blick auf folgende drei Schwerpunkte im Bereich Bildung.

#### **Ziel: Individuelle und umfassende Sprachförderung für alle Kindergartenkinder**

Die Stadt Konstanz hat Richtlinien zur Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen vereinbart. Sprache ist die Voraussetzung für eine gelungene Integration in die Gesellschaft, für Schulerfolg und Eintritt in die Berufswelt. Dies gilt für Menschen ausländischer als auch deutscher Herkunft. Kindertageseinrichtungen können Kinder zu einem sehr frühen Zeitpunkt professionell unterstützen. Die Sprachförderung in Konstanz wird ganzheitlicher gesehen und muss in den Tageseinrichtungen während der gesamten Öffnungszeiten beachtet werden.

Die kontinuierliche und ganzheitliche Sprachförderung ist verpflichtender Bestandteil der alltäglichen Arbeit in allen Kindertagesstätten. Darauf aufbauend werden in 50% der Kindertagesstätten regelmäßige Sprachstanderhebungen und gezielte zusätzliche Sprachförderangebote gemacht. Die Zahl der geförderten Kinder wird ab 2009

zur Verfügung stehen. In 2008 wird in 8 Kindertagesstätten Zusatzangebote über die städtische Sprachförderung oder die Landesstiftung finanziert - hier wurden 183 Kinder gefördert.

Die Konstanz investiert seit 2008 jährlich 50.000 € für Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen. Entsprechende Richtlinien wurden dazu im Juli 2007 vom Jugendhilfeausschuss verabschiedet.

Ergänzend ist auch weiterhin das Potenzial der Zweisprachigkeit bei den Kindern zu fördern. An insgesamt acht Schulen in Konstanz findet muttersprachlicher Unterricht statt.

### **Ziel: Schule als ganzheitlichen Lernort etablieren**

Schulische Leistungen sind nach wie vor zu sehr abhängig von der ethnischen und sozialen Herkunft der Kinder. Die Stadt Konstanz hat sich für einen Weg entschieden, jungen Menschen aus Zuwandererfamilien bessere Bildungschancen zu ermöglichen. Eine Lösung wird in einer flächendeckenden umfassenden Nachmittagsbetreuung in Schulen mit qualifiziertem Personal gesehen.

Die Stadt vertritt den Ansatz, mindestens einen qualifizierten Hauptschulabschluss bei den Kindern zu erreichen. Bereits heute finanziert die Stadt Konstanz an jeder Hauptschule einen Schulsozialarbeiter und hilft den Schulen, soziales Lernen zu ermöglichen.

Auch den Kindern und ihren Eltern sind die Bildungswege in Baden-Württemberg transparent zu machen und Optionen zu erklären. So können die Übergangsquoten deutlich erhöht werden.

### **Ziel: Elternkompetenz stärken**

Eltern haben grundsätzlich Interesse an einer guten und qualifizierten Ausbildung ihrer Kinder. Allerdings bringen Eltern ein differenziertes Bildungs- und ökonomisches Potenzial mit. In der Zusammenarbeit mit Eltern von Migrantenkinder ist es sinnvoll, neben der Lebenssituation im Integrationsprozess auch andere Aspekte zu berücksichtigen: Bildung und Schichtzugehörigkeit im Herkunftsland und/ oder Bildungs- und Lebenssituation in Deutschland. Bereits heute stehen Vertreter der Bil-



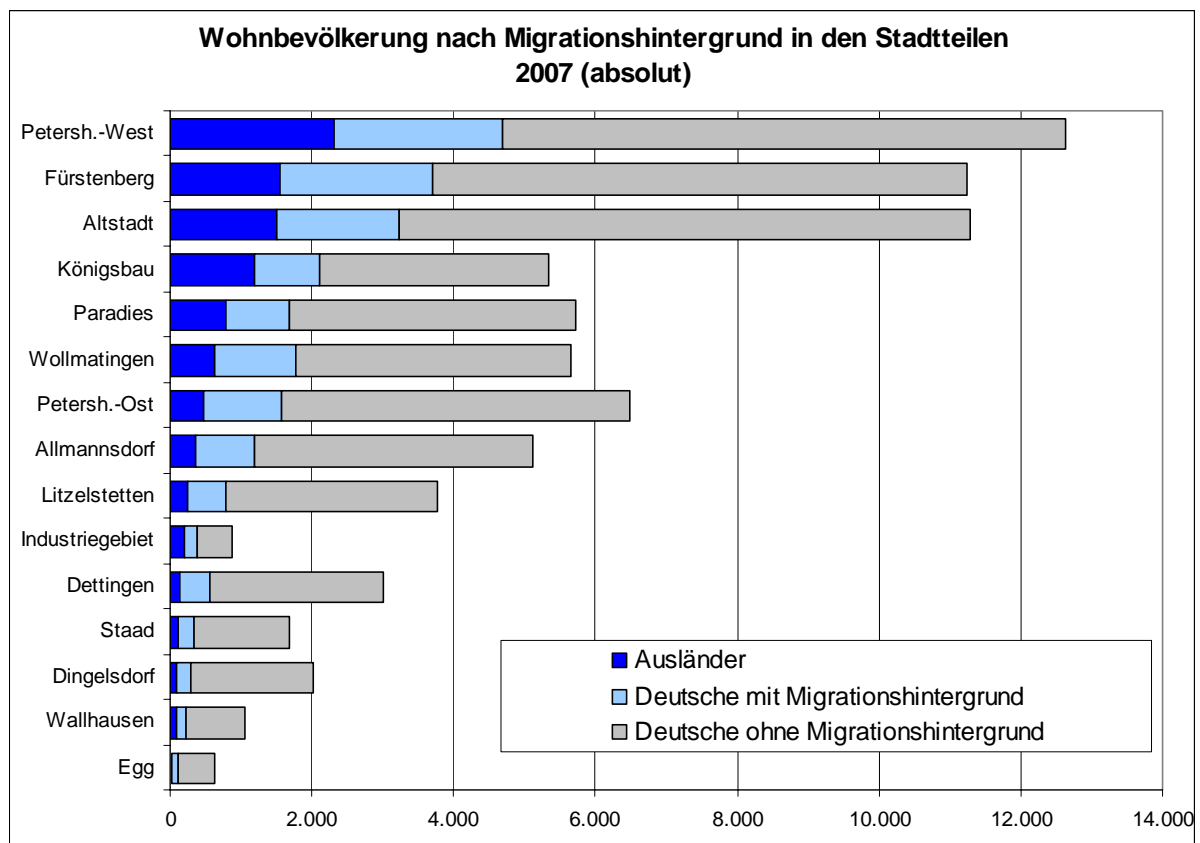
derungseinrichtungen der Stadt Konstanz in zahlreichen Kontakten zu Eltern. Zukünftig wird der Blick noch stärker auf eine qualifizierte Bildungsberatung für die Eltern ab der ersten Klasse gerichtet, um die Kompetenz der Eltern im Umgang mit dem Bildungssystem zu stärken und die Zugänge zu Ausbildung und Beruf zu verbessern.





## 4.2 Wohnen im angenehmen Umfeld

Der Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund ist in den einzelnen Stadtteilen verschieden. Zu berücksichtigen ist, dass in manchen Stadtteilen relativ hohe Ausländerzahlen durch die Studentenwohnheime bestehen. Insgesamt betrachtet gibt es keinen Stadtteil in dem es eine extrem hohe Konzentration von Menschen mit Migrationshintergrund gibt.



Im Rahmen des Bund-Länder-Programms Soziale Stadt wird das Wohngebiet Berchen/ Öhmdwiesen in den nächsten Jahren eine Aufwertung erhalten, einzelne Projekte zielen hier auch besonders auf Integration von Ausländern bzw. Deutschen mit Migrationshintergrund. Auch in anderen Stadtteilen, gibt es (soziale) Angebote zur Integration.

Im Rahmen des Projekte *Demographischer Wandel - Anreiz und Kommunikationsstrategie* werden soziale Themen im Wohnungsbau behandelt und hier findet das Thema Integration seine besondere Berücksichtigung.

### 4.3 Kultur und Freizeit genießen

Integration bedeutet Beibehalten der kulturellen Identität der Gruppe mit dem gleichzeitigen Bestreben mit anderen Gruppen oder der Aufnahmegesellschaft zu kommunizieren und engere Kontakte aufzubauen. Kennzeichnend ist das Bestreben integrierter Teil einer größeren sozialen Struktur zu werden. Integration ist also als ein aktiver Prozess der aufzunehmenden Gruppe als auch der Aufnahmegesellschaft zu betrachten. Kulturelle Vielfalt wird als Chance gesehen.

Auch im Freizeitbereich stellen die kulturell bedingten Unterschiede zwischen den Jugendlichen einen positiven Faktor dar. Die Jugendlichen bringen unterschiedliche Qualitäten im Umgang mit Mannschaftssportarten mit. Von Vorteil ist, dass in den Gruppen interkulturelle Konflikte thematisiert werden und auch der Zugang zu den Eltern auf dieser Ebene oft besser funktioniert als in den Schulen.

Neben den Sportvereinen haben sich aber auch öffentliche Sportanlagen zu Orten vorbildlicher Integration entwickelt.

Für die Stadt Konstanz ergeben sich vier wesentliche Herausforderungen in diesen Bereichen.

#### **Ziel: Kultur und Kunst als Motor für Integration fördern**

Zunächst geht es darum, einen lebendigen Dialog der Kulturen weiterhin zu führen. Unter Nutzung des verbindenden Potentials der Künste sollen insbesondere Kunst – und Kulturprojekte im interkulturellen Dialog gefördert werden, die kulturelle Elemente unterschiedlicher Nationalitäten kombinieren und traditionelle Grenzen auflösen. Angesprochen sind die Bereiche Theater, Musik, Bildende Kunst, Film, Tanz, Neue Medien, Performance, kulturpädagogische Projekte etc. Ein Austausch zwischen den Kulturen inspiriert die Künstler, bereichert die Kunst, ist formend für unsere Kulturlandschaft und fördert die kulturelle Integration.

Weiterhin sind Kunst und Kulturprojekte zu fördern, die sich künstlerisch mit eigenen und anderen kulturellen Denkweisen auseinandersetzen und die sich mit Mitteln der Kunst an einem kulturellen Diskurs beteiligen, der sensibilisierend zur Klärung der

Fragen der Integration beiträgt und damit dieser letztendlich dient. Es sind eine Reihe von Migrantengruppen entstanden, die ihre Aufgabe darin sehen, die traditionelle Herkunftskultur zu pflegen und damit Orte der Begegnung schaffen. Insbesondere soll aber auch der Tatsache, dass Personen mit Migrationshintergrund nicht nur einem einzigen kulturellen Kontext zugeordnet werden können, sondern aufgrund ihrer Biografien häufig Teil verschiedener kultureller Gefüge sind, Rechnung getragen werden.

Aus dem Kulturausschuss vom 4.11.08 wurde angeregt, die Förderrichtlinien für den Kulturbereich, insbesondere der Vereins- und Projektarbeit zu überarbeiten. Dies soll vor allem auch als Chance begriffen werden, die Förderung der interkulturellen Arbeit neu zu positionieren und hier Ziele und Förderschwerpunkte transparent zu machen.

### **Ziel: Attraktivität für gesellschaftliches und ehrenamtliches Engagement erhöhen**

In der Bevölkerung insgesamt ist verändertes Verständnis von ehrenamtlichem Engagement zu erkennen. Viele Menschen wollen sicher eher kurzfristig und in Form von zeitlich begrenzten Projekten engagieren. Andere Kulturkreise bringen oft auch andere Umgangsformen mit, auch im Bezug auf ein ehrenamtliches Engagement. Die Stadt Konstanz greift dies auf und will insbesondere auch Menschen mit Migrationshintergrund die Chancen von ehrenamtlichen Positionen nahe bringen. Dies kann einerseits bedeuten, für die Vereinsebene zu werben. Andererseits sollte sich dies auch auf politisch geprägte Positionen und Rollen beziehen.

### **Ziel: Potenzial von Vereinen stärken**

Vereine sind, maßgebliche Orte für die Integration von Kindern und Erwachsenen mit Migrationshintergrund. Je nach Interessen finden sie dort Anschluss zu Gleichgesinnten, sei es in kulturellen Bereichen oder auch im Sport. Interkulturelle Vereine und Migrantenvereine tragen maßgeblich zum Gelingen von Integration bei, indem sie die kulturelle Identität ihrer Mitglieder stärken – aber auch ihre Kultur der einheimischen Bevölkerung vorstellen. Ziel der Stadt Konstanz ist es diese Vereine mit den städtischen Einrichtungen zu vernetzen, ihre Ressourcen zu stärken, z. B. mit Fortbildung-



gen für Ehrenamtliche und im Kontakt mit ihnen weitere integrative Maßnahmen und Angebote zu entwickeln. Sie sollen auch weiterhin mit der Interkulturellen Woche eine Plattform erhalten ihre vielfältigen Kulturen einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen.

**Ziel: Potenzial von Sportvereinen zur Integration, speziell von Jugendlichen nutzen**

Die integrierende Kraft des Sports ist unbestritten. In vielen Konstanzer Sportvereinen finden sich Menschen mit Migrationshintergrund, oft auch als sportliche Leistungsträger. Allerdings sehen alle Beteiligten den Bedarf, stärker die spezielle Zielgruppe der Jugendlichen mit Migrationshintergrund einzugehen. Einerseits sollten Sportvereinen finanzielle Anreize geboten werden, um spezielle Integrationsprojekte durchzuführen (Verankerung in den Sportförderrichtlinien der Stadt Konstanz).

Andererseits sind die Rahmenbedingungen für die Sportvereine zu verbessern. Dazu zählt u.a., zusätzlich freie Sportanlagen zu schaffen, die von Jugendlichen quartierbezogen beliebig genutzt werden können.

## 4.4 Interkulturelle Öffnung: ein Grundverständnis

In der Gestaltung des Integrationsprozesses sieht sich die Stadt Konstanz in einer Vorbildfunktion, vor allem in dem Prozess der interkulturellen Orientierung und Öffnung der Stadtverwaltung.

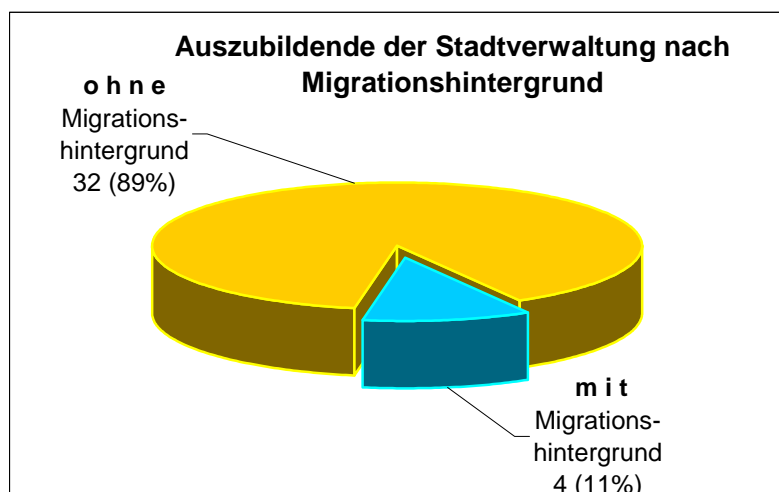
Interkulturelle Öffnung und Orientierung bedeutet: Anzuerkennen, dass die Bevölkerung in Konstanz verschieden ist, sie sich unterscheidet in Sprache und Verhalten, darin, wie sie sich einzelne Gruppen darstellen und verständigen, wie sie leben und arbeiten. Das macht die Kultur jeder Stadtbevölkerung aus.

Die Stadtverwaltung hat bereits Aktivitäten ergriffen und möchte die interkulturelle Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördern. Eine interkulturelle Personalentwicklung wurde unlängst durch ein Interreg-Projekt angeregt. Die Stadtverwaltungen Konstanz, Überlingen, Radolfzell, Friedrichshafen, Kreuzlingen, Schaffhausen, Dornbirn und Feldkirch haben sich im Bereich Integration /Migration vernetzt. Gemeinsam erarbeiteten die beteiligten Städte ein Schulungsprogramm „Interkulturelle Kompetenz in den Verwaltungen“ für Auszubildende der teilnehmenden Städte, das bereits ab 2009 in Konstanz umgesetzt wird. Die Stadt Konstanz bildet derzeit rd. 11 % Auszubildende mit Migrationshintergrund aus.

### Interkulturelle Öffnung der Verwaltung

#### Anteil der ausländischen Auszubildenden bzw. der Auszubildenden mit Migrationshintergrund

	2007
Auszubildende insgesamt	36
darunter...	
<b>mit Migrationshintergrund</b>	
absolut	4
Anteil in %	11%
<b>ohne Migrationshintergrund</b>	
absolut	32
Anteil in %	89%



Quelle: Stadt Konstanz- Personalamt

Auch im Seniorenbereich lässt sich eine interkulturelle Öffnung erkennen. Die Stadt hat bei den Altenhilfeeinrichtungen eine Befragung zur Sprachkompetenz ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchgeführt. Aufgrund des relativ hohen Anteils von Beschäftigten mit Migrationshintergrund, haben die Einrichtungen Potenziale im Bereich der Mehrsprachigkeit sowie der interkulturellen Kompetenz. In besonderen Situationen kann auf das Wissen der Mitarbeiter über die kulturellen Besonderheiten im Alltag zurückgegriffen werden. Ziel ist hier, diese Prozesse weiter zu beobachten und zu unterstützen.

Kulturelle Unterschiede verdeutlichen, Verständnis füreinander fördern und Freundschaften über alle kulturellen und sprachlichen Unterschiede hinweg ermöglichen sind die Ziele der Städtepartnerschaften der Stadt Konstanz. Die Stadt Konstanz pflegt Städtepartnerschaften mit Lodi (Italien), Tabor (Tschechien), Richmond (Großbritannien) und Suzhou (China).

Ergänzend zu den vorhandenen Ansätzen sieht die Stadt Konstanz Handlungsbedarf in drei Bereichen.

### **Ziel: Interkulturelle Kompetenz in ausgewählten Bereichen der Verwaltung intensivieren**

Interkulturelle Orientierung innerhalb der Stadtverwaltung schafft die Basis, der veränderten gesellschaftlichen Situation in Konstanz gerecht zu werden. Eine interkulturelle Weiterbildung befähigt und unterstützt die Mitarbeiter, bei interkulturellen Herausforderungen im Alltag souverän zu agieren. Die Stadt Konstanz will allen Bürgern einen gleichberechtigten Zugang zu den Angeboten der Stadt ermöglichen – unabhängig von Alter, Geschlecht, Lebensweisen, Herkunft etc. Um ggf. noch vorhandene Zugangsbarrieren abzubauen sind in ausgewählten Bereichen ergänzend zur Weiterbildung der Mitarbeiter Prozesse und Strukturen zu überprüfen.

### **Ziel: Vorbildfunktion der Stadt Konstanz leben**

Politik, Verwaltungen und Bürger stellen sich wichtige Fragen, wie z.B. das Zusammenleben in den Städten aussehen wird, wenn der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund deutlich höher liegen wird als heute. In der Bevölkerungsstruktur der Stadt Konstanz ist deutlich zu sehen: je jünger die Menschen sind, desto höher ist der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund. Auch in Konstanz zeigt sich, die Bevölkerung wird bunter. Die Stadt Konstanz will diesen Prozess bewusst mitgestalten. In ihrer Vorbildfunktion setzt sie sich dafür ein, dass mehr junge Menschen mit Migrationshintergrund eine Ausbildung bei der Stadtverwaltung wahrnehmen.

### **Ziel: Potenziale in den eigenen Reihen der Verwaltung nutzen**

Bei der Stadtverwaltung Konstanz arbeitet eine Vielzahl an unterschiedlichen Menschen. Die Stadt Konstanz strebt an, in individuellen Fällen die Fähigkeiten und Potenziale der eigenen Mitarbeiter einzusetzen, zum Beispiel in Form eines internen Dolmetscherdienstes.

---

## 5 Integrationsarbeit der Stadt Konstanz heute

---

### 5.1 Erfolge der Stadt Konstanz

Die Stadt Konstanz und die Beteiligten der Verbände und Freien Träger sowie Migrantenselbstorganisationen leisten seit vielen Jahren Integrationsarbeit in verschiedenen Handlungsfeldern. Nicht immer sind diese Angebote ausschließlich zugewanderter Kinder und Erwachsenen vorbehalten, sondern richten sich an alle Menschen in Konstanz. Konkrete Beispiele für diese Arbeit sind nachstehend aufgeführt.

#### 5.1.1 Freizeitbereich Kinder und Jugendliche

Alle städtischen und nichtstädtischen Freizeiteinrichtungen sind wichtige Orte sozialer und kultureller Integration. Die Einrichtungen sind miteinander vernetzt. Sie kooperieren bei gesamtstädtischen Veranstaltungen wie z.B. der Interkulturellen Woche mit der Integrationsbeauftragten.

Das Kinder- und Kulturzentrum Raiteberg (KiKuZ), das Jugendzentrum (JuZe) und der Jugendtreff Berchen sind wichtige Orte der Begegnung und Integration für Kinder mit und ohne Migrationshintergrund. Neben den Angeboten, die sich an alle Kinder / Jugendliche richten, finden immer wieder gezielt Angebote statt, die bewusst darauf abzielen Ausgrenzung, Diskriminierung aber auch Integration und Teilhabe zu bearbeiten und die ausländischen Jugendlichen in ihrer Identitätsfindung unterstützen. Dazu gehört auch die Arbeit der mobilen Jugendarbeit, die insbesondere die Jugendlichen im Auge hat, die sich weniger auf institutionelle Angebote einlassen.

Im Sommer 2008 hat das Sportamt unter allen 95 registrierten Vereinen eine Umfrage zur Integration im Sport vorgenommen. Die nachfolgenden Ausführungen fassen die Ergebnisse der Befragung kurz zusammen:

Nur einzelne Vereine bieten spezielle Integrationsaktivitäten an. Dies wird aber auch nicht unbedingt als erforderlich angesehen. Ein Verein hat gute Erfahrungen mit einer Hausaufgabenbetreuung für Kinder mit Sprachproblemen gemacht. Ein Verein kooperiert mit dem Jugendzentrum und bietet Volleyball für Spätaussiedlerkinder an. Zusammen mit dem Landessportbund bieten mehrere Vereine in den Sommerferien



eine Integrative Kindersportwoche im Sportpark am Schänzle an. Ein Verein bietet Sprachunterstützung im Training an. Im Jugendzentrum baut ein privater Kampfsportlehrer gerade erfolgreich eine offene Kickboxmannschaft mit sehr hohem Anteil an Aussiedlerjugendlichen auf. Mehr als die Hälfte der Vereine hätte Interesse sich an konkreten Integrationsprojekten zu beteiligen. Die Integrationsleistung von Sportvereinen wird im Allgemeinen als sehr hoch eingeschätzt. Der Anteil an ausländischen Mitgliedern oder Mitgliedern mit Migrationshintergrund variiert stark, je nach Ausrichtung des Vereins und angebotenen Sportarten.



Neben den Sportvereinen haben sich aber auch öffentliche Sportanlagen zu Orten vorbildlicher Integration entwickelt. Seit dem Frühjahr 2008 ist ein vom DFB gefördertes Mini-Kunstrasenspielfeld in Betrieb. Unabhängig von Alter und Nationalität treffen sich täglich Jugendliche zum gemeinsamen Fußballspielen. Turniere werden selbstständig organisiert und Spielregeln einvernehmlich aufgestellt.

### 5.1.2 Integrationsarbeit in Kindergarten und Schule

Kindergarten und Schulen sind die wohl die wichtigsten Orte gelingender Integration. In vielen Kindertagesreinrichtungen findet **Sprachförderung** statt (siehe Kap. 4.1, sowie Jahresberichte des Sozial- und Jugendamtes). Der Verein Wissen ist Zukunft in Konstanz WiZiK e.V. hat zusammen mit dem Büro der Integrationsbeauftragten in zwei Kindertagesstätten das **Projekt „Rucksack“** erfolgreich durchgeführt. Dieses Projekt unterstützt Eltern mit Migrationshintergrund bei der Sprachförderung ihrer Kinder und fördert den Kontakt zwischen den Erzieherinnen und den Eltern. Das Projekt wird derzeit auf weitere Einrichtungen übertragen.

**Hausaufgabenbetreuung** wird in vielfältigen Formen und von unterschiedlichsten Trägern/Initiativen angeboten. Die Anbieter von Hausaufgabenhilfe erhalten durch die Integrationsbeauftragte organisierte Fortbildung, um die Qualität in diesem Bereich zu gewährleisten. Insgesamt gibt es acht weitere Einrichtungen die Hausaufgabenbetreuung für Grundschülerinnen und Grundschüler anbieten.

Darüber hinaus nutzen vier Grund- und Hauptschulen L-Bank-Mittel (ergänzt mit städtischen Mitteln) für den Ausbau ihrer Hausaufgabenbetreuung und Sprachförderung. Davon profitieren etwa 60 Kinder, meist ausländischer Herkunft. Auf Honorarbasis arbeiten in diesem Bereich insgesamt 10 städtische HausaufgabenbetreuerInnen. Hinzu kommen in einzelnen Schulen ältere SchülerInnen, die als MentorInnen eingesetzt sind. Zwei mal jährlich findet ein Treffen statt um die Hausaufgabenbetreuung inhaltlich und organisatorisch weiter zu entwickeln.

Einige Schulen, darunter die GS Berchen haben weitere Projekte mit externen Trägern, die zeitlich begrenzte **Projekte zur Integrationsförderung** durchführen oder Projekte, deren Schwerpunkt auf Kinder sozial benachteiligter Familien liegen. Zahlreiche kulturelle Angebote, z.B. Theaterprojekte, die in unterschiedlichen Kooperationen stattfanden, hatten zumindest als ein Ziel die Integration von Kindern aus Familien mit Migrationsgeschichte. Häufig thematisierten sie die Probleme der Kinder und Jugendlichen, dabei waren auch Themen wie Abschiebung, Integration, Freundschaften zwischen Kindern aus einheimischen und zugewanderten Familien u.ä.

Die Schulsozialarbeit ist ein wichtiger Baustein im Kontaktnetz Schule. Auch hier werden zahlreiche Projekte angestoßen und auch in der Einzelarbeit mit Eltern, Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern große Unterstützung.

### **5.1.3 Muttersprachlicher Unterricht an insgesamt acht Schulen**

An insgesamt acht Schulen in Konstanz findet muttersprachlicher Unterricht statt. Der italienische und türkische Unterricht wird von den Konsulaten getragen. Russisch entstand aus einer Elterninitiative, die den Verein „Russische Schule e.V.“ gegründet hat. Eine weitere Initiative bietet ebenfalls Unterricht in russischer Sprache für Kinder an. Kroatisch und griechisch werden in jeweils einer Schule angeboten. Darüber hinaus gibt es die Persische Schule, die je nach Bedarf Unterricht anbietet.

#### **5.1.4 Internationale Vorbereitungsklasse**

Internationale Vorbereitungsklassen im eigentlichen Sinne gibt es lediglich an der Stephanschule. In den letzten beiden Jahren konnte jeweils eine jahrgangsübergreifende Klasse, gebildet werden.

Bei den SchülerInnen handelt es sich um sog. Quereinsteiger in die Schule. Sie kommen aus unterschiedlichen Ländern und verbleiben je nach deutschen Sprachkenntnissen unterschiedlich lange in diesen Klasse.

Einige Schulen nehmen ausländische, zuwandernde Schülerinnen und Schüler auch direkt auf. Diese Kinder erhalten dann z.T. zusätzlich zum Pflichtunterricht Förderunterricht oder privat organisierten Deutschunterricht.

#### **5.1.5 Kulturelle Integration**

Im zweijährlichen Rhythmus findet in Konstanz die Interkulturelle Woche statt. Viele Menschen sind dann stadtweit aktiv um Themen wie Integration, Kulturelle Vielfalt, Eine Welt u.ä. in Konstanz noch stärker in das Bewusstsein zu rufen. Im Jahr 2007 haben mehr als 60 Vereine, Initiativen, Einrichtungen teilgenommen und gemeinsam eine vielbeachtete Interkulturelle Woche, zum ersten Mal auch zusammen mit unseren Schweizer Nachbarn, durchgeführt. Auch das interkulturelle Straßenfest in der Kreuzlinger Straße in Zusammenarbeit mit den dortigen Geschäftsleuten war ein Publikumsmagnet.

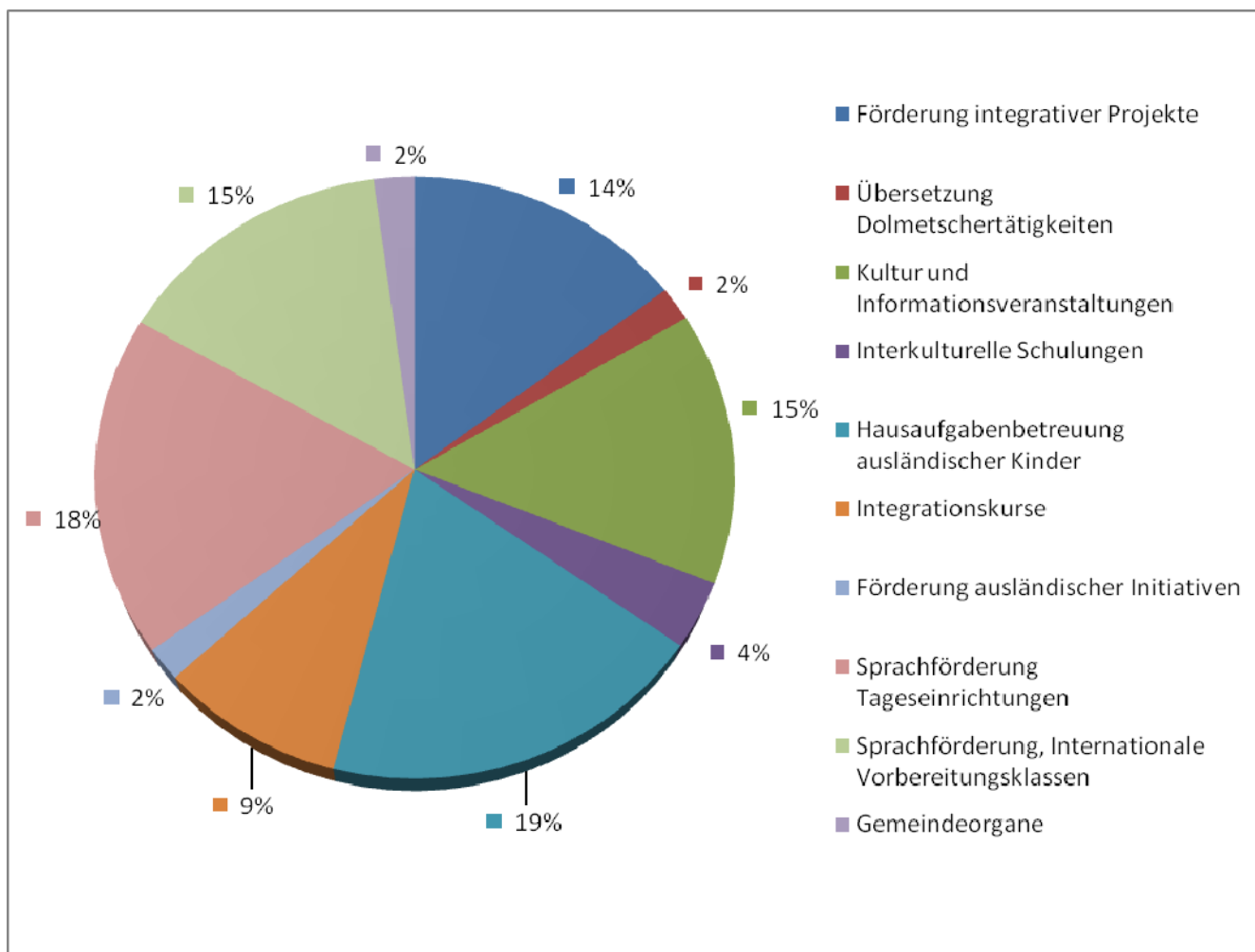
Darüber hinaus finden im Jahresverlauf zahlreiche Einzelveranstaltungen unterschiedlicher Art statt, wie z.B. im Oktober 2008 ein großes Konzert der Südwestdeutschen Philharmonie in Zusammenarbeit mit der Stadt Kreuzlingen unter dem Titel Alla Turca!

#### **5.1.6 Ehrenamtliche Sprachmittlerinnen und Sprachmittler**

Das Projekt Ehrenamtliche Sprachmittler wurde 2006 landkreisweit erfolgreich etabliert und wird weiter fortgesetzt. Insgesamt stehen für den Landkreis Konstanz über 120 ehrenamtliche Sprachmittlerinnen und Sprachmittler zur Verfügung. Dabei können über 50 verschiedene Sprachen vermittelt werden.

## 5.2 Förderung der Stadt Konstanz im Bereich Integration

Die Stadt Konstanz gab in 2008 im Rahmen der verschiedenen Leistungen rd. 40.000 € für die Integrationsarbeit aus. Neben der Sprachförderung (33%) und Hausaufgabenbetreuung (15%) nehmen auch die Kultur- und Informationsveranstaltungen eine bedeutende Position im Budget ein (15%).



Ergänzend sind die Kosten der Stelle der Integrationsbeauftragten zu nennen. Es handelt sich hierbei um 0,75 % einer nach TVÖD 12 dotierten Stelle.

---

## 6 Monitoring

---

Mit Hilfe von statistischen Kennzahlen werden die Entwicklungen der Integrationsarbeit in der Stadt Konstanz beobachtet. Das Monitoring verfolgt das Ziel, den Stand der Integrationsarbeit überprüfbar zu machen. Aus der Analyse der Kennzahlen lassen sich durch Einbeziehung weiterer Informationen Schlüsse ziehen,

- ob die Stadt Konstanz ihre gesetzten Ziele erreicht,
- ob die Ziele ihre Wirkung entfalten und
- wo sich ggf. Rahmenbedingungen verändert haben und eine Nach-Steuerung erforderlich ist

Im Zuge des Fortschreibens des Integrationsplans und seiner (messbaren) Ziele und Maßnahmen wird das „Monitoring Integration“ um entsprechende Merkmale und Kennzahlen weiterentwickelt.

Im Anhang werden im „**Monitoring Integration – Kennzahlen zur Integration in der Stadt Konstanz**“ eine Vielzahl verschiedenster Grundzahlen und Indikatoren aufgeführt zu folgenden Bereichen:

### 1) Basiskennzahlen zur Integration

Strukturmerkmale Einwohnerbestand

### 2) Strukturelle Integration

2.1. Zugang zum Bildungssystem

2.2 Zugang zum Arbeitsmarkt

2.3 Zugang zum Wohnungsmarkt

### 3. Soziale Integration

3.1 Eheschließungen

3.2 Interkulturelle Öffnung der Verwaltung

3.3 Soziale Problemlagen

### 4. Kulturelle Integration

4.1 Integrationskurse

4.2 Fertilität





---

## 7 Anhang

### Monitoring Integration Kennzahlen zur Integration in der Stadt Konstanz

#### Anmerkung zur Indikatorenauswahl

Die Auswahl der Indikatoren zum Monitoring Integration orientiert sich an den vom KGST vorgeschlagenen Indikatoren, Anregungen wurden auch von der Stadt Wiesbaden sowie der Bertelsmann Stiftung übernommen. Natürlich spielte auch die Verfügbarkeit entsprechender Daten eine wichtige Rolle.

#### Migrationshintergrund – Erläuterung

Der gebräuchliche Indikator „Ausländeranteil“ verliert zunehmend an Aussagekraft, insbesondere auch seit der letzten Änderung des Staatsangehörigkeitsgesetzes im Jahr 2000. Daher wird als Ergänzung der Personenkreis mit Zuwanderungs-/Migrationshintergrund ermittelt. Aus dem Einwohnermelderegister ist dieser Indikator nicht direkt zu gewinnen.

Aus der Kombination der Merkmale „Zweite Staatsangehörigkeit“, „Art der deutschen Staatsangehörigkeit“, „Zuzugsherkunft“ und Lage des Geburtstortes“ sind aber zuverlässige Aussagen zur Zahl der Deutschen mit Migrationshintergrund möglich. Wird diese Zahl noch um die Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit ergänzt, können Anfragen nach Einwohnern mit Migrationshintergrund beantwortet werden.

Ergänzend zum persönlichen Migrationshintergrund wird der familiäre Migrationshintergrund abgeleitet. Die Familienzugehörigkeit wird aus den im Datensatz vorhandenen Angaben zum Kernhaushalt ermittelt. Darunter fallen Kinder unter 18 Jahren, die aufgrund der Merkmalskombinationen keinen persönlichen Migrationshintergrund erhalten würden, die aber mindestens ein Elternteil mit Migrationshintergrund haben.

In diesem Monitoring wird der Migrationshintergrund im Kernhaushalt verwendet.

Der Migrationshintergrund kann nur für die Einwohnerdaten der Stadt Konstanz ermittelt werden. Viele weitere Statistiken weisen jedoch nur das Merkmal Ausländer/Deutsche aus (z.B. Arbeitsmarktdaten, Schulstatistik).

---

# **Monitoring Integration**

## **Kennzahlen zur Integration in der Stadt Konstanz**

### **1) Basiskennzahlen zur Integration**

#### **Strukturmerkmale Einwohnerbestand**

- 1.1 Deutsche und Ausländer nach Wohnstatus 2003 - 2007
- 1.2 Wohnbevölkerung nach Staatsangehörigkeit 2005 - 2007
- 1.3 Wohnbevölkerung nach Migrationshintergrund 2005 - 2007
- 1.4 Wohnbevölkerung nach aufgeschlüsseltem Migrationshintergrund sowie Kindern mit abgeleiteten Migrationshintergrund 2005 - 2007
- 1.5 Anteil Ausländer und Einwohner mit Migrationshintergrund in ausgewählten Städten
- 1.6 Anteil der Ausländer und Personen mit Migrationshintergrund an der jeweiligen Altersgruppe der Konstanzer Wohnbevölkerung 2005 und 2007
- 1.7 Bevölkerungspyramide: Wohnbevölkerung nach Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund in Konstanz am 31.12.2007
- 1.8 Direkt aus dem Ausland zugezogener Ausländer - Anteil an der ausländischen Bevölkerung am Ende des Jahres (2003 - 2007).
- 1.9 Aufenthaltsdauer in Konstanz nach ausländischer Wohnbevölkerung und Wohnbevölkerung mit Migrationshintergrund 2005 und 2007
- 1.10 Einbürgerungen: Anteil der Eingebürgerten an der ausländischen Wohnbevölkerung des Vorjahres 2000 - 2007

### **2) Strukturelle Integration**

#### **2.1. Zugang zum Bildungssystem**

- 2.1.1 Kinder mit Migrationshintergrund in den Tageseinrichtungen in Konstanz 2003 - 2007
- 2.1.2 Schüler auf städtischen Grundschulen in Konstanz nach Deutsch/Ausländer 2000 - 2007
- 2.1.3 Schüler auf weiterführenden Schulen nach Deutsch/Ausländer 2000 - 2007
- 2.1.4 Schüler in den 5. Klassen nach Migrationshintergrund (Ergebnis einer Schülerbefragung)
- 2.1.5 Schulabgänger mit Fachhochschul- und allgemeiner Hochschulreife nach ausländischen/deutschen Schülern
- 2.1.6 Schulabgänger ohne Abschluß (alle Schularten)
- 2.1.7 Ausländische Studierende in Konstanz 2000 - 2007

#### **2.2 Zugang zum Arbeitsmarkt**

- 2.2.1 Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigte an der Bevölkerung nach Deutsche/Ausländer 2005 - 2007
- 2.2.2 Anteil der geringfügig Beschäftigten an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort nach Deutsche / Ausländer 2000, 2005 und 2007
- 2.2.3 Ausländische sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Berufsausbildung
- 2.2.4 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Auszubildende in Konstanz, Landkreis Konstanz und Baden-Württemberg (am Arbeitsort)
- 2.2.5 Nichtbeschäftigtenquote nach Staatsangehörigkeit
- 2.2.6 Gewerbean- und -abmeldungen: Gewerbetreibende in Konstanz 2003 - 2007 nach Staatsangehörigkeit

#### **2.3 Zugang zum Wohnungsmarkt**

- 2.3.1 Ausländische Wohnbevölkerung bzw. der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in den Stadtteilen 2005 und 2007



### **3. Soziale Integration**

#### **3.1 Eheschließungen**

- 3.1.1 Anteil der binationalen Ehen an allen Eheschließungen
- 3.1.2 Einheiratsquote: Anteil der Ausländer mit Partner Deutsch an alle heiratenden Ausländern
- 3.1.3 "Heirats-Importquote": Anteil der erst nach Eheschließung eingereisten Partner bei Eheschließungen zwischen Deutschen und Ausländern

#### **3.2 Interkulturelle Öffnung der Verwaltung**

- 3.2.1 Anteil der ausländischen Auszubildenden bzw. der Auszubildenden mit Migrationshintergrund

#### **3.3 Soziale Problemlagen**

- 3.3.1 Anteil der Ausländer an der Zahl der eingeleiteten Hilfe zur Erziehung

### **4. Kulturelle Integration**

#### **4.1 Integrationskurse**

- 4.1.1 Anzahl der neuen Kursteilnehmer und Kursabsolventen mit Wohnort in Konstanz im Jahr 2007
- 4.1.2 Anzahl der begonnenen und beendeten Integrationskurse mit Kursort in Konstanz im Jahr 2007

#### **4.2 Fertilität**

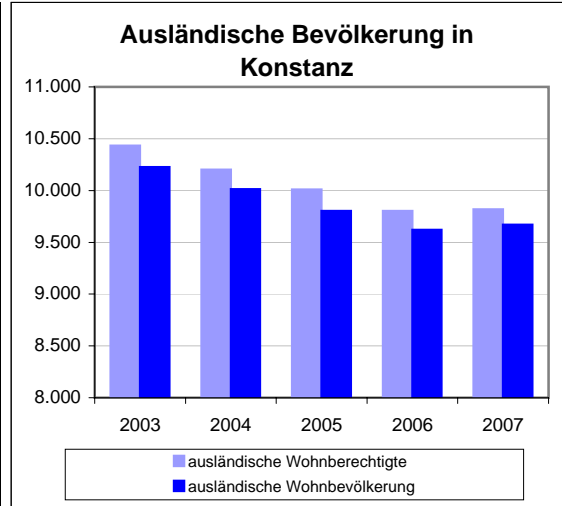
- 4.2.1 Geburtenrate: (Lebendgeborene pro 1.000 Frauen im Alter von 15 bis 45 Jahren)

## 1) Basiskennzahlen zur Integration - Strukturmerkmale Einwohnerbestand

### 1.1 Deutsche und Ausländer nach Wohnstatus ( jeweils zum 31.12. des Jahres)

(Wohnberechtigte = Haupt- und Nebenwohnsitze; Wohnbevölkerung = hauptwohnsitz)

Jahr	wohnberechtigte Bevölkerung	Wohnbevölkerung
<b>Ausländer</b>		
2003	10.431	10.224
2004	10.201	10.010
2005	10.009	9.802
2006	9.801	9.619
2007	9.818	9.667
<b>Deutsche</b>		
2003	70.789	65.470
2004	71.547	66.002
2005	71.910	66.315
2006	72.007	66.628
2007	71.571	66.881



### 1.2 Wohnbevölkerung nach Staatsangehörigkeit

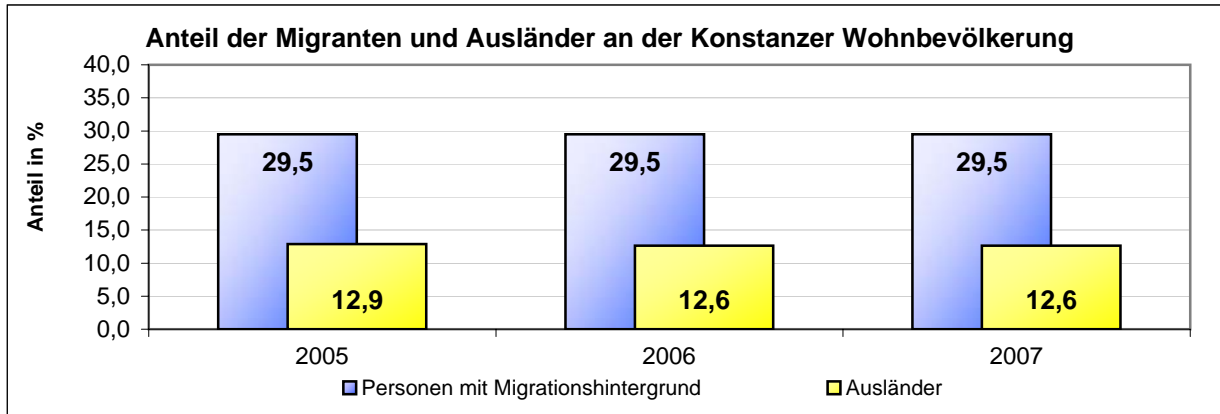
Jahr	Ausländer		Deutsche		Gesamtbevölkerung
	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	
2005	9.802	12,9	66.315	87,1	<b>76.117</b>
2006	9.619	12,6	66.628	87,4	<b>76.247</b>
2007	9.667	12,6	66.881	87,4	<b>76.548</b>

Quelle: Stadt Konstanz, Hauptamt- Statistik und Steuerungsunterstützung  
(Eigene Bevölkerungsforschung - Bestandstabelle)

### 1.3 Wohnbevölkerung nach Migrationshintergrund

(Definiton Migrationshintergrund siehe vorne)

Jahr	Personen mit Migrationshintergrund		Personen ohne Migrationshintergrund		Gesamtbevölkerung
	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	
2005	22.439	29,5	53.678	70,5	<b>76.117</b>
2006	22.481	29,5	53.766	70,5	<b>76.247</b>
2007	22.587	29,5	53.951	70,5	<b>76.548</b>



### 1.4 Wohnbevölkerung nach aufgeschlüsselten Migrationshintergrund sowie Kindern mit abgeleiteten Migrationshintergrund\*

Jahr	Personen mit Migrationshintergrund				Deutsche ohne Migrationshintergrund
	Ausländische Staatsangehörigkeit	Deutsche mit Einbürgerung	Deutsche Aussiedler	zusammen	
2005	9.802	8.169	4.468	<b>22.439</b>	53.678
2006	9.619	8.373	4.489	<b>22.481</b>	53.766
2007	9.667	8.432	4.498	<b>22.597</b>	53.951
darunter Kinder (unter 18J.) mit abgeleiteten Migrationshintergrund					
2007	0	1.064	379	<b>1.443</b>	---
	0%	13%	8%	<b>6%</b>	

\*) Kinder mit abgeleiteten Migrationshintergrund: Kinder unter 18 Jahre, die keinen persönlichen Migrationshintergrund haben, jedoch ein abgeleiteten familiären Migrationshintergrund besteht, d.h. Vater oder Mutter verfügen über einen Migrationshintergrund.

Quelle: Stadt Konstanz, Hauptamt- Statistik und Steuerungsunterstützung  
(Eigene Bevölkerungsforschung - Bestandstabelle)

### 1.5 Anteil Ausländer und Einwohner mit Migrationshintergrund in ausgewählten Städten 2007

	Konstanz	Stuttgart	Heilbronn
	in %		
Ausländer in %	<b>13</b>	22	20
Ausländer unter 18 Jahre	<b>10</b>	20	19
Einwohner mit Migrationshintergrund in %	<b>30</b>	38	45
Migranten unter 18 Jahre	<b>44</b>	56	60

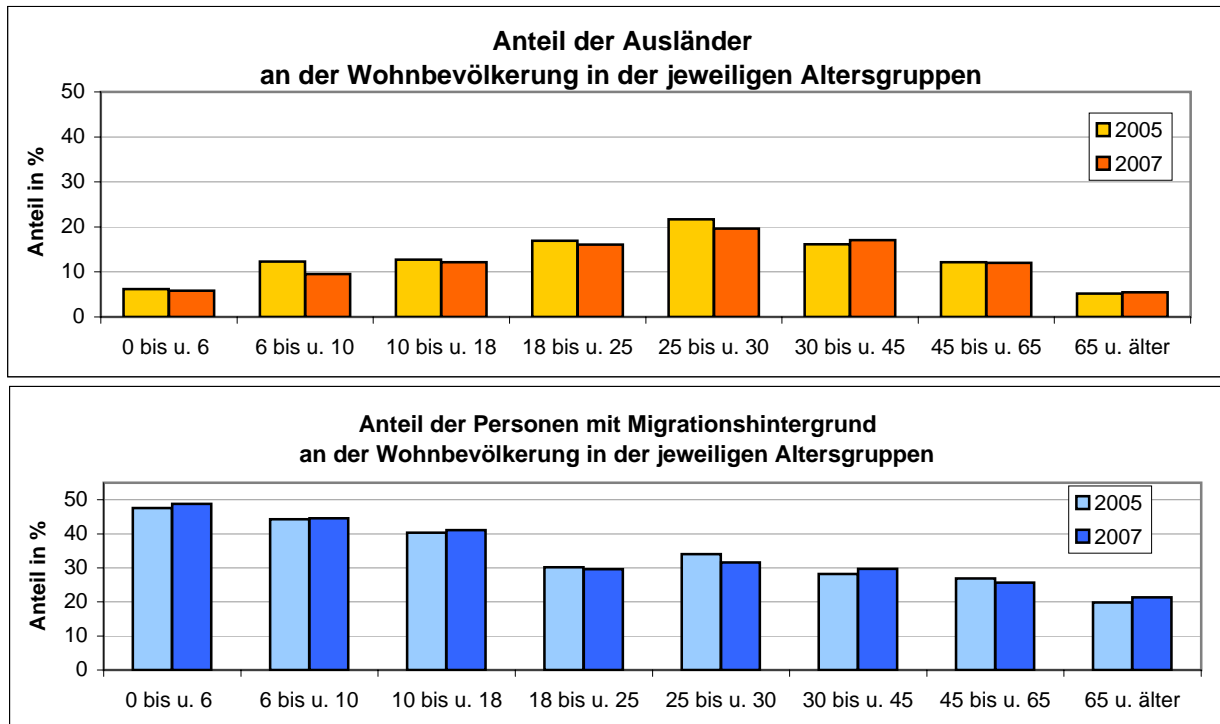
Quelle: Stadt Konstanz, Hauptamt, Stadt Stuttgart, Stadt Heilbronn.

## 1.6 Anteil der Ausländer und Personen mit Migrationshintergrund an der jeweiligen Altersgruppe der Konstanzer Wohnbevölkerung

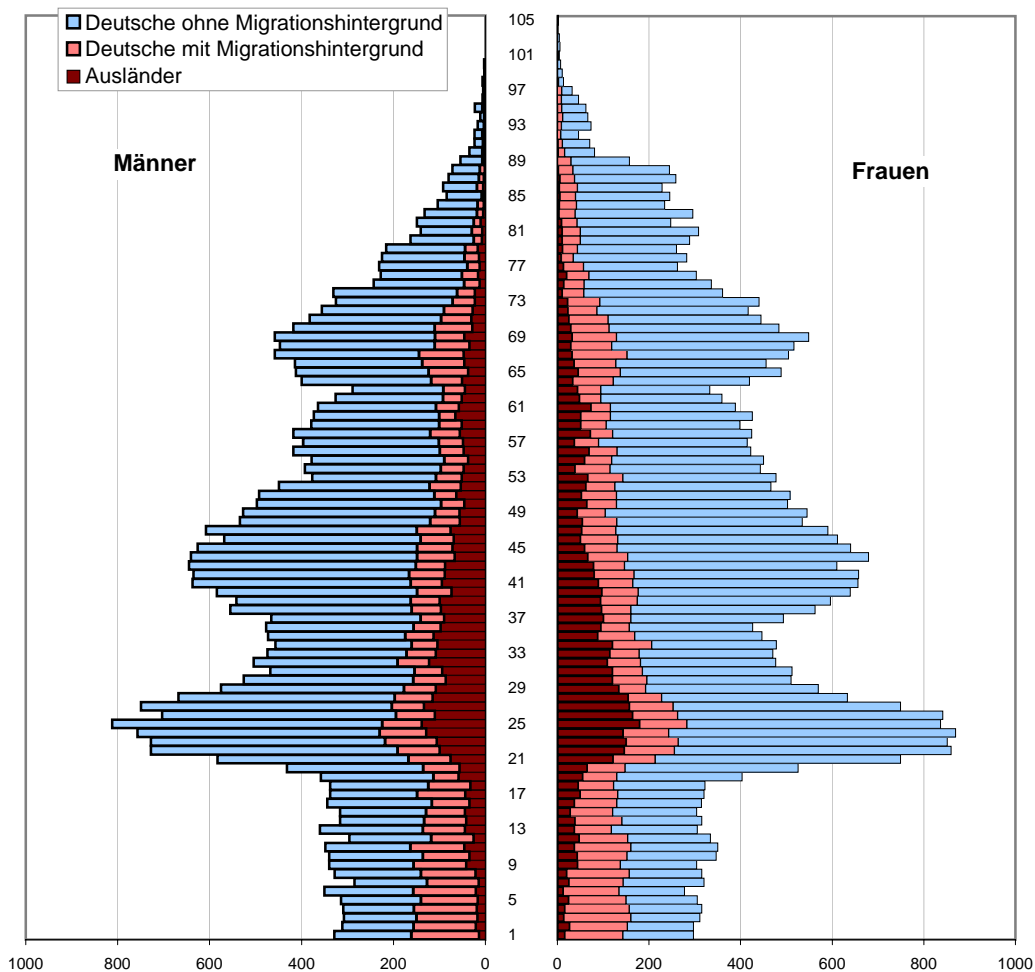
Altersgruppen	2005			2007		
	Ausländer		Einwohner gesamt	Ausländer		Einwohner gesamt
	absolut	in %		absolut	in %	
0 bis unter 3 Jahre	118	6,1	1.928	109	5,9	1.856
3 bis unter 6	121	6,3	1.925	109	5,8	1.873
6 bis unter 10	330	12,3	2.675	246	9,5	2.582
10 bis unter 15	404	12,5	3.233	391	12,0	3.249
15 bis unter 18	274	13,1	2.091	243	12,3	1.979
18 bis unter 25	1.563	16,9	9.232	1.525	16,1	9.497
25 bis unter 30	1.331	21,7	6.140	1.283	19,7	6.528
30 bis unter 45	2.804	16,1	17.387	2.819	17,0	16.539
45 bis unter 60	1.696	12,7	13.307	1.652	11,8	14.031
60 bis unter 65	436	10,3	4.243	487	12,9	3.782
65 bis unter 75	528	6,8	7.807	574	6,9	8.344
75 bis unter 85	166	3,7	4.504	191	4,3	4.407
85 Jahre und älter	31	1,9	1.645	38	2,0	1.881
<b>Gesamt</b>	<b>9.802</b>	<b>12,9</b>	<b>76.117</b>	<b>9.667</b>	<b>12,6</b>	<b>76.548</b>

Altersgruppen	2005			2007		
	Personen mit Migrationshintergrund		Einwohner gesamt	Personen mit Migrationshintergrund		Einwohner gesamt
	absolut	in %		absolut	in %	
0 bis unter 3 Jahre	943	48,9	1.928	924	49,8	1.856
3 bis unter 6	891	46,3	1.925	894	47,7	1.873
6 bis unter 10	1.185	44,3	2.675	1.150	44,5	2.582
10 bis unter 15	1.307	40,4	3.233	1.374	42,3	3.249
15 bis unter 18	838	40,1	2.091	773	39,1	1.979
18 bis unter 25	2.786	30,2	9.232	2.816	29,7	9.497
25 bis unter 30	2.089	34,0	6.140	2.061	31,6	6.528
30 bis unter 45	4.909	28,2	17.387	4.910	29,7	16.539
45 bis unter 60	3.422	25,7	13.307	3.481	24,8	14.031
60 bis unter 65	1.298	30,6	4.243	1.097	29,0	3.782
65 bis unter 75	1.764	22,6	7.807	2.023	24,2	8.344
75 bis unter 85	728	16,2	4.504	770	17,5	4.407
85 Jahre und älter	279	17,0	1.645	324	17,2	1.881
<b>Gesamt</b>	<b>22.439</b>	<b>29,5</b>	<b>76.117</b>	<b>22.597</b>	<b>29,5</b>	<b>76.548</b>

Quelle: Stadt Konstanz, Hauptamt- Statistik und Steuerungsunterstützung (Eigene Bevölkerungsfortschreibung - Bestandstabelle)

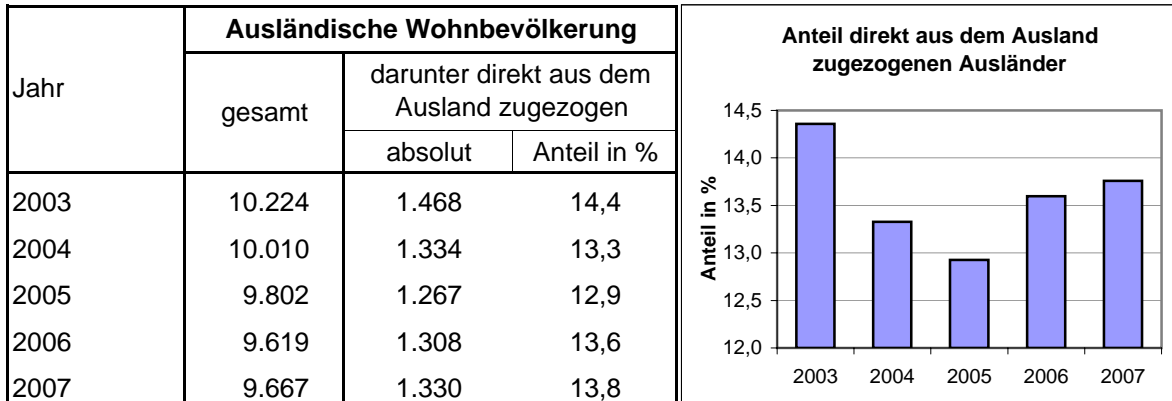


### 1.7 Bevölkerungspyramide: Wohnbevölkerung nach Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund in Konstanz am 31.12.2007



Quelle: Stadt Konstanz, Hauptamt- Statistik und Steuerungsunterstützung (Eigene Bevölkerungsfortschreibung)

**1.8 Direkt aus dem Ausland zugezogener Ausländer - Anteil an der ausländischen Bevölkerung am Ende des Jahres**

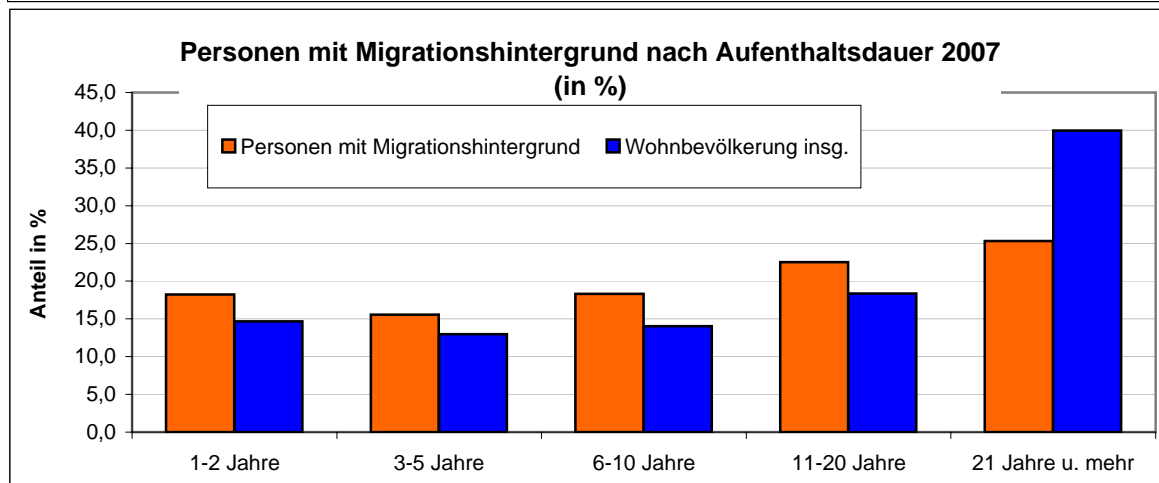
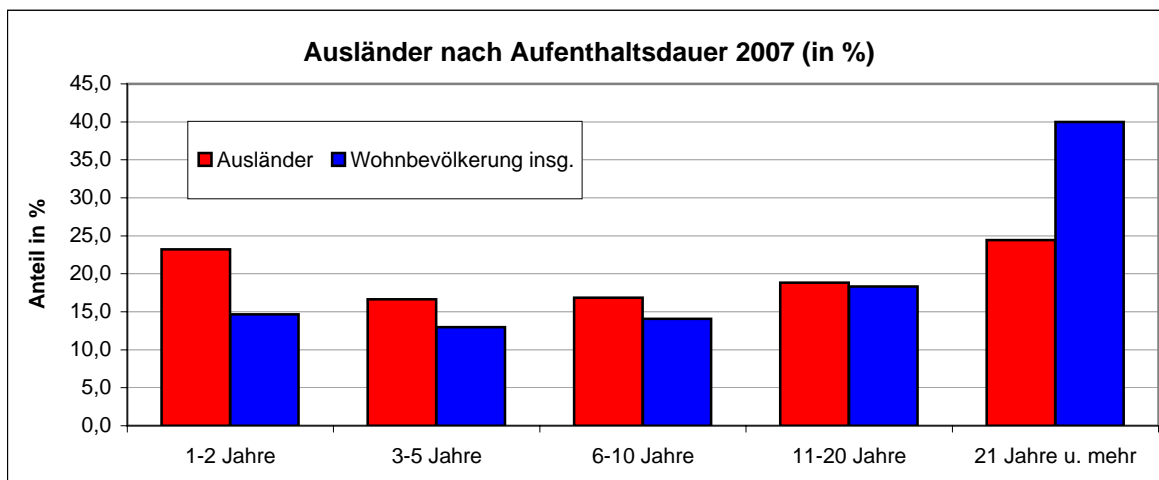


Quelle: Stadt Konstanz, Hauptamt- Statistik und Steuerungsunterstützung  
(Eigene Bevölkerungsfortschreibung- Bestandstabelle)

### 1.9 Aufenthaltsdauer in Konstanz nach ausländische Wohnbevölkerung und Wohnbevölkerung mit Migrationshintergrund

Dauer des Aufenthalts in Konstanz	2005			2007		
	Ausländer		Einwohner gesamt in %	Ausländer		Wohnbev. gesamt in %
	absolut	in %		absolut	in %	
1-2 Jahre	2.220	22,6	14,2	2.246	23,2	14,7
3-5 Jahre	1.821	18,6	13,8	1.609	16,6	13,0
6-10 Jahre	1.646	16,8	13,8	1.629	16,9	14,1
11-20 Jahre	1.802	18,4	18,1	1.821	18,8	18,3
21 J. u. mehr	2.313	23,6	40,2	2.362	24,4	40,0
<b>insgesamt</b>	<b>9.802</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>9.667</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

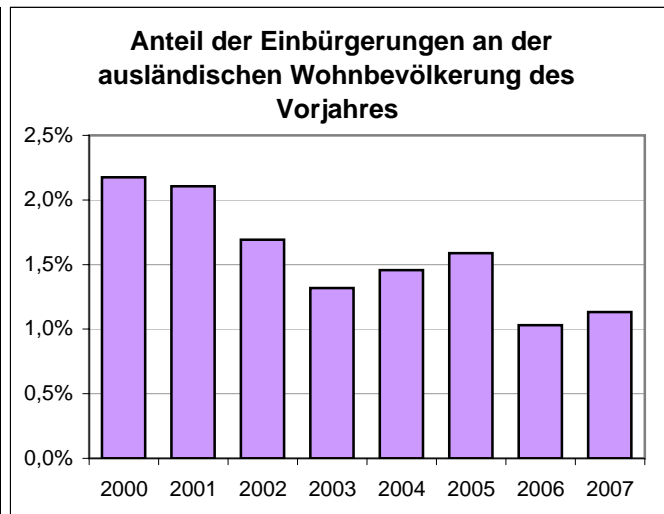
Dauer des Aufenthalts in Konstanz	2005			2007		
	Personen mit Migrationshintergrund		Einwohner gesamt in %	Personen mit Migrationshintergrund		Wohnbev. gesamt in %
	absolut	in %		absolut	in %	
1-2 Jahre	4.076	18,2	14,2	4.119	18,2	14,7
3-5 Jahre	3.847	17,1	13,8	3.522	15,6	13,0
6-10 Jahre	4.044	18,0	13,8	4.144	18,3	14,1
11-20 Jahre	4.978	22,2	18,1	5.092	22,5	18,3
21 J. u. mehr	5.494	24,5	40,2	5.720	25,3	40,0
<b>insgesamt</b>	<b>22.439</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>22.597</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>



Quelle: Stadt Konstanz, Hauptamt- Statistik und Steuerungsunterstützung  
(Eigene Bevölkerungsforschung - Bestandstabelle)

### 1.10 Einbürgerungen: Anteil der Eingebürgerten an der ausländischen Wohnbevölkerung des Vorjahres

Jahr	Einbürgerungen	
	absolut	Anteil an ausl. Bevölkerung des Vorjahres
2000	223	2,2%
2001	212	2,1%
2002	170	1,7%
2003	135	1,3%
2004	149	1,5%
2005	159	1,6%
2006	101	1,0%
2007	109	1,1%

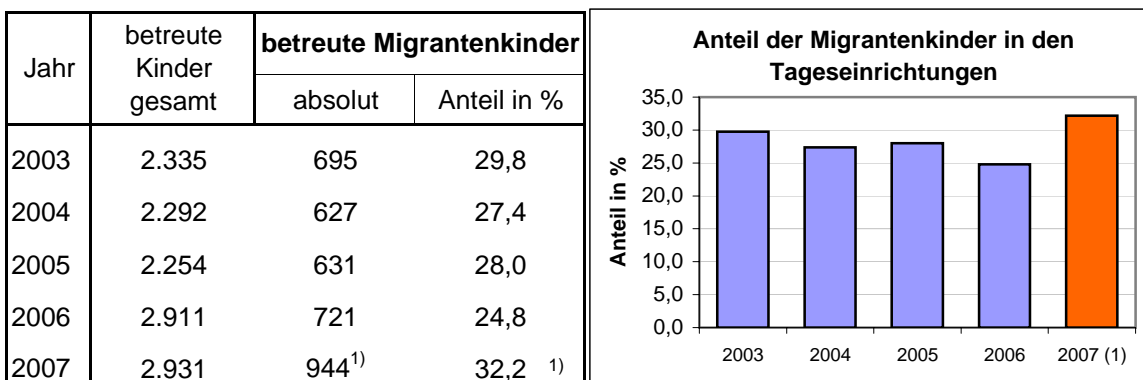


Quelle: Landratsamt Konstanz



## 2.1 Strukturelle Integration - Zugang zum Bildungssystem

### 2.1.1 Kinder mit Migrationshintergrund in den Tageseinrichtungen in Konstanz



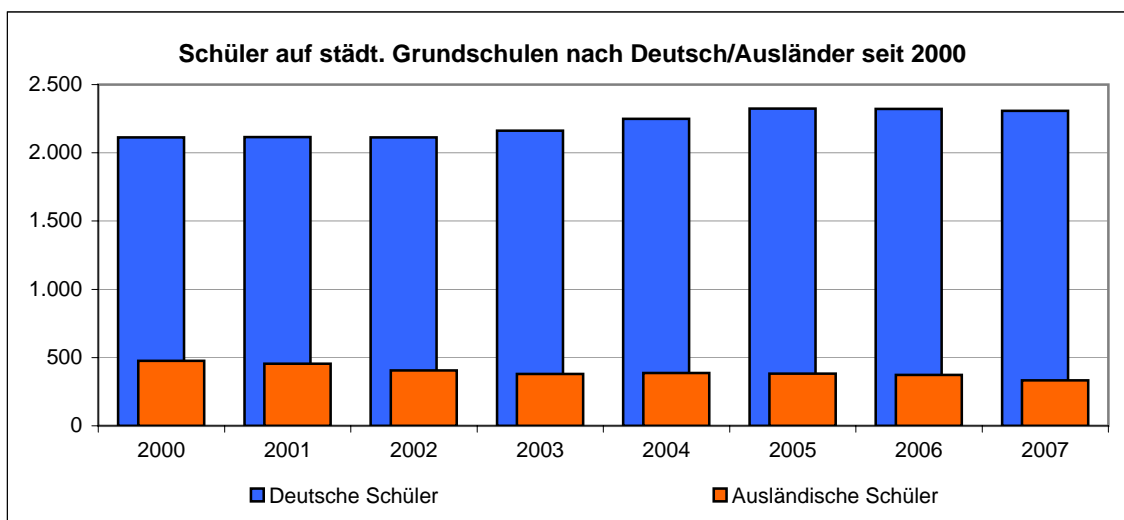
1) keine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren, da erweiterte Definition des Migratinshintergrundes.

Quelle: Stadt Konstanz- Sozial- und Jugendamt

Die vom Sozial- und Jugendamt verwendete Definition des Migrationshintergrundes weicht von der in der Einwohnerstatistik ab.

### 2.1.2 Schüler auf städt. Grundschulen in Konstanz nach Deutsch/Ausländer

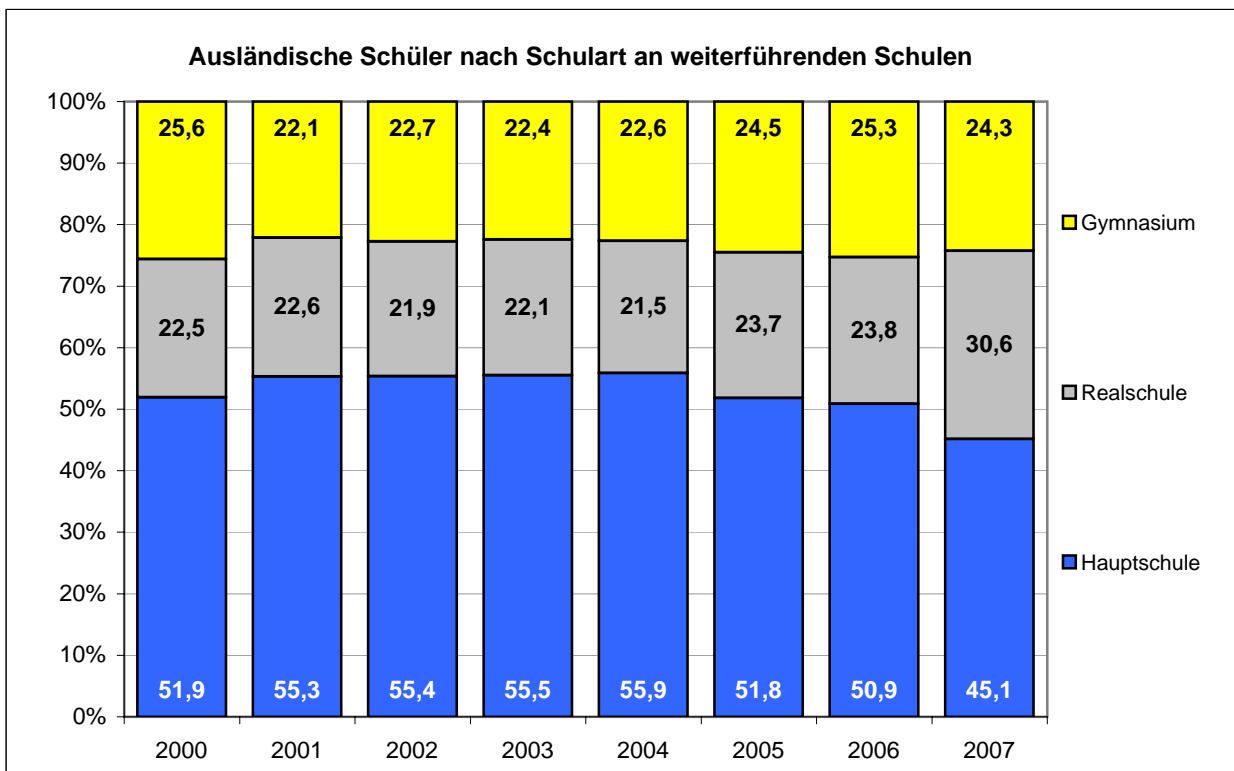
Jahr	Grundschule				
	Insgesamt	Ausländische Schüler		Deutsche Schüler	
		absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %
2000	2.589	476	18,4	2.113	81,6
2001	2.572	456	17,7	2.116	82,3
2002	2.519	406	16,1	2.113	83,9
2003	2.542	380	14,9	2.162	85,1
2004	2.635	386	14,6	2.249	85,4
2005	2.708	383	14,1	2.325	85,9
2006	2.694	372	13,8	2.322	86,2
2007	2.640	333	12,6	2.307	87,4



Quelle: Stadt Konstanz - Amt für Schule, Bildung und Wissenschaft

### 2.1.3 Schüler auf weiterführenden Schulen nach Deutsch/Ausländer

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
<b>Ausländische Schüler</b>								
<b>Insgesamt</b>	<b>578</b>	<b>615</b>	<b>625</b>	<b>625</b>	<b>623</b>	<b>604</b>	<b>562</b>	<b>536</b>
Anteil in % darunter...	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
<b>Hauptschule</b>	300	340	346	347	348	313	286	242
Anteil in %	51,9	55,3	55,4	55,5	55,9	51,8	50,9	45,1
<b>Realschule</b>	130	139	137	138	134	143	134	164
Anteil in %	22,5	22,6	21,9	22,1	21,5	23,7	23,8	30,6
<b>Gymnasium</b>	148	136	142	140	141	148	142	130
Anteil in %	25,6	22,1	22,7	22,4	22,6	24,5	25,3	24,3
<b>Deutsche Schüler</b>								
<b>Insgesamt</b>	<b>4.404</b>	<b>4.492</b>	<b>4.572</b>	<b>4.671</b>	<b>4.731</b>	<b>4.733</b>	<b>4.809</b>	<b>4.870</b>
Anteil in % darunter...	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
<b>Hauptschule</b>	669	670	671	692	660	596	571	523
Anteil in %	15,2	14,9	14,7	14,8	14,0	12,6	11,9	10,7
<b>Realschule</b>	1.222	1.263	1.281	1.300	1.276	1.267	1.266	1.295
Anteil in %	27,7	28,1	28,0	27,8	27,0	26,8	26,3	26,6
<b>Gymnasium</b>	2.513	2.559	2.620	2.679	2.795	2.870	2.972	3.052
Anteil in %	57,1	57,0	57,3	57,4	59,1	60,6	61,8	62,7



Quelle: Stadt Konstanz- Amt für Schule, Bildung und Wissenschaft

### 2.1.4 Schüler in den 5. Klassen nach Migrationshintergrund (Ergebnis einer Schülerbefragung)

Schülerbefragung in den 5. Klassen der Konstanzer Schulen (im Herbst des Schuljahres 2006/07)

#### Defintion Migrationshintergrund

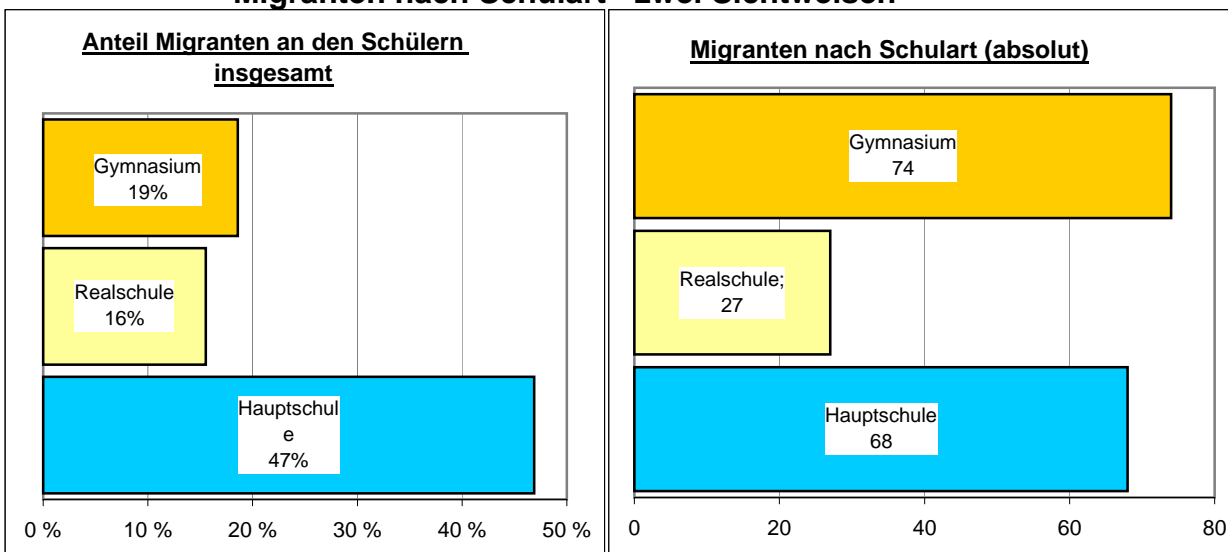
Ausländer	Die SchülerInnen besitzen keine deutsche Staatsangehörigkeit
Deutsche mit Migrationshintergrund	Das Geburtsland der SchülerInnen ist nicht Deutschland. oder Mindesten ein Elternteil besitzen keine deutsche Staatsangehörigkeit. oder Die SchülerInnen sprechen mit ihren Eltern eine andere Sprache. Dies schließt nicht aus, dass in der Familie zusätzlich auch Deutsch gesprochen wird. oder Mindestens ein Elternteil ist nach Deutschland zugezogen.

#### befragte Schüler nach Schulart - (ohne Förderschulen)

Schulart	SchülerInnen		darunter				Besuchte Schulart von			
			Ausländer		Deutsche		Ausländer		Deutsche	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Hauptschule	145	20%	34	23%	111	77%	34	55%	111	17%
Realschule	174	24%	8	5%	166	95%	8	13%	166	25%
Gymnasium	398	56%	20	5%	378	95%	20	32%	378	58%
<b>5. Klassen insg.</b>	<b>717</b>	<b>100%</b>	<b>62</b>	<b>9%</b>	<b>655</b>	<b>91%</b>	<b>62</b>	<b>100%</b>	<b>655</b>	<b>100%</b>

Schulart	SchülerInnen		darunter				Besuchte Schulart			
			Migranten		Nicht-Migranten		Migranten		Nicht-Migranten	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Hauptschule	145	20%	68	47%	77	53%	68	40%	77	14%
Realschule	174	24%	27	16%	147	84%	27	16%	147	27%
Gymnasium	398	56%	74	19%	324	81%	74	44%	324	59%
<b>5. Klassen insg.</b>	<b>717</b>	<b>100%</b>	<b>169</b>	<b>24%</b>	<b>548</b>	<b>76%</b>	<b>169</b>	<b>100%</b>	<b>548</b>	<b>100%</b>

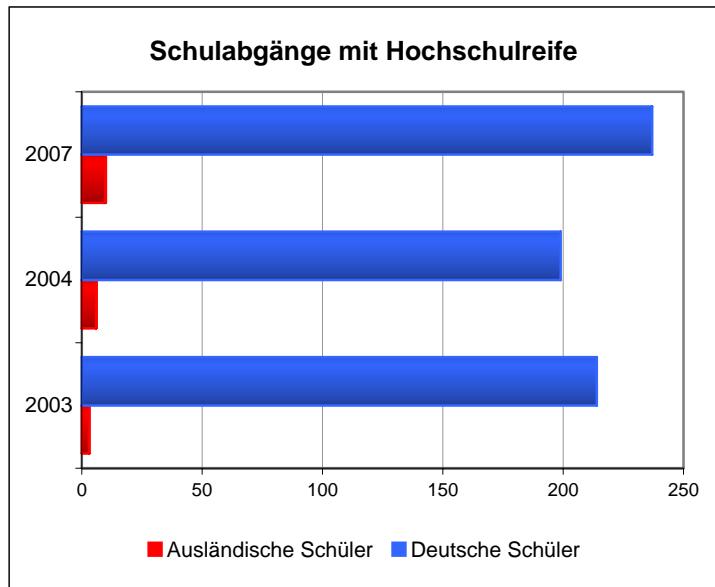
#### Migranten nach Schulart - zwei Sichtweisen -



Quelle: Stadt Konstanz, Hauptamt - Statistik und Steuerungsunterstützung: 2. Schülerbefragung Herbst 2006

### 2.1.5 Schulabgängen mit Fachhochschul- und allgemeiner Hochschulreife nach ausländischen/deutschen Schülern

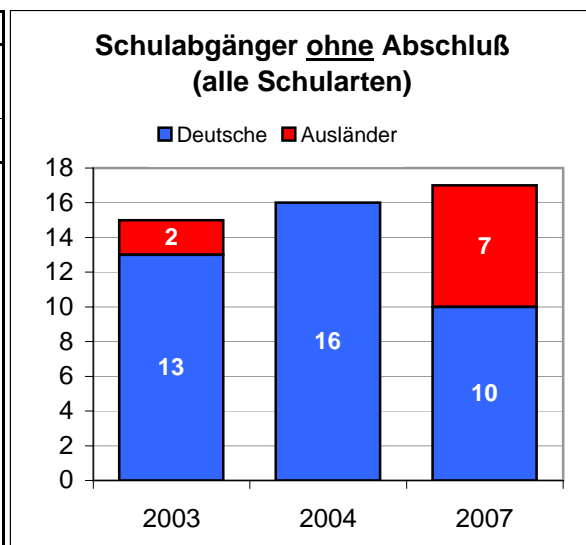
Jahr	Schulabgänge Klasse 13		
	Hochschulreife		Insgesamt
	mit	ohne	
<b>Ausländische Schüler</b>			
2003	3	0	3
2004	6	0	6
2007	10	0	10
<b>Deutsche Schüler</b>			
2003	214	1	215
2004	199	4	203
2007	237	2	239



Quelle: Stadt Konstanz- Amt für Schule, Bildung und Wissenschaft

### 2.1.6 Schulabgänger ohne Abschluß (alle Schularten)

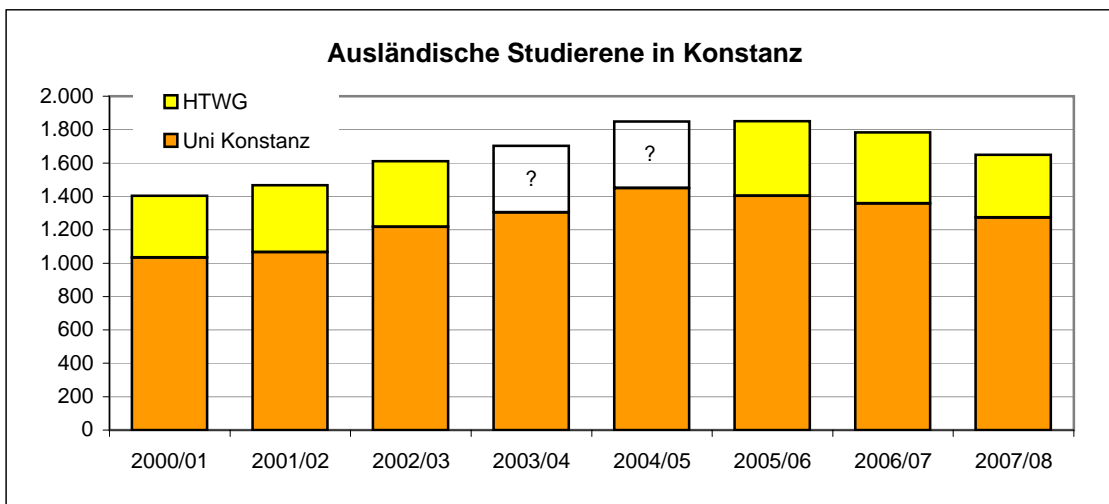
Jahr	Abgänger			
	Insgesamt	Anteil in %	darunter ohne Abschluß	
			absolut	Anteil in %
<b>Ausländische Schüler</b>				
2003	73	11,6	2	2,7
2004	82	11,7	0	0,0
2007	120	15,4	7	5,8
<b>Deutsche Schüler</b>				
2003	557	88,4	13	2,3
2004	620	88,3	16	2,6
2007	658	84,6	10	1,5



Quelle: Stadt Konstanz- Amt für Schule, Bildung und Wissenschaft

### 2.1.7 Ausländische Studierende in Konstanz

Wintersemester	Universität Konstanz			HTWG Hochschule für Technik, Wirtschaft u.		
	Studierende insg.	darunter <b>ausländische</b> Studierende		Studierende insg.	darunter <b>ausländische</b> Studierende*)	
		absolut	in %		absolut	in %
2000/01	7.643	1.033	13,5	3.010	371	12,3
2001/02	7.981	1.067	13,4	3.109	400	12,9
2002/03	8.703	1.218	14,0	3.270	393	12,0
2003/04	9.368	1.303	13,9	3.408	k.A.	
2004/05	10.109	1.449	14,3	3.558	k.A.	
2005/06	10.384	1.403	13,5	3.570	447	12,5
2006/07	10.076	1.357	13,5	3.545	426	12,0
2007/08	9.326	1.274	13,7	3.285	376	11,4



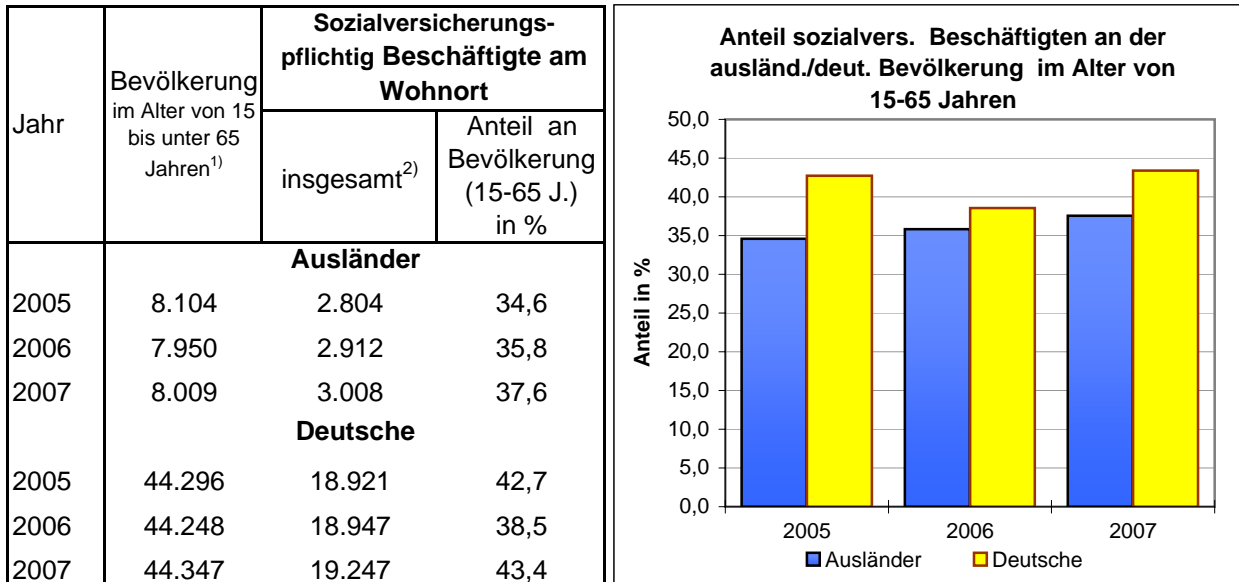
\*) ohne Ausländerstudienkolleg

Quelle: Universität Konstanz; Hochschule für Technik, Wirtschaft u. Gestaltung

## 2.2. Strukturelle Integration - Zugang zum Arbeitsmarkt

### 2.2.1 Anteil der sozialvers. Beschäftigte an der Bevölkerung nach Deutsch/Ausländer

Anteil der ausländischen/deutschen sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung an der ausländischen/deutschen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren

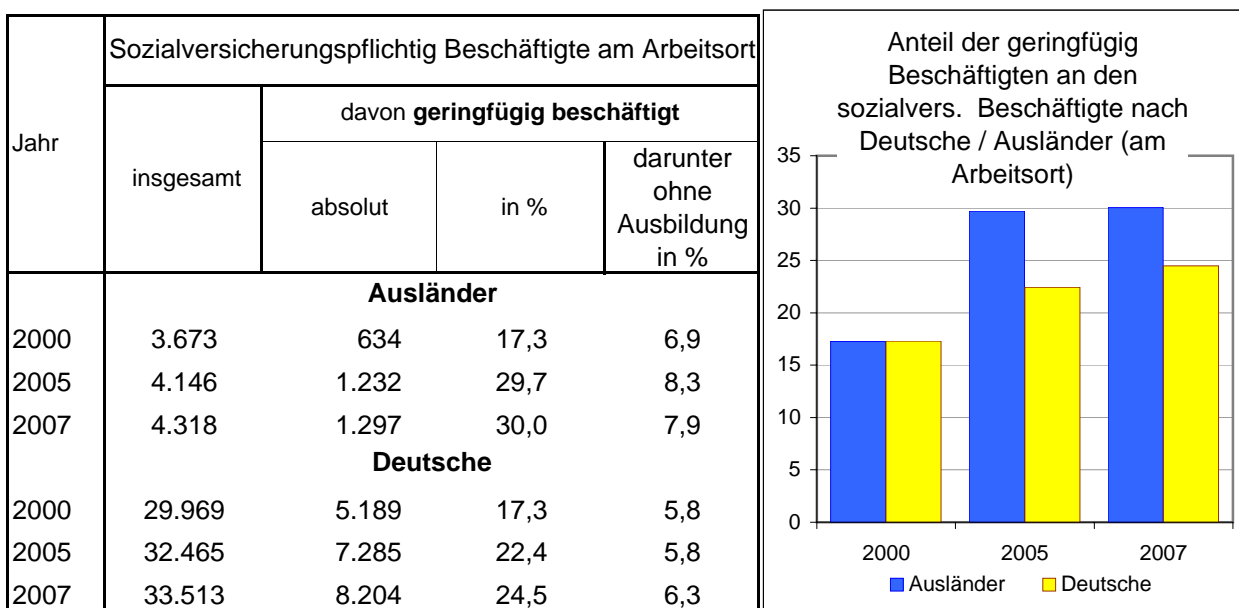


1) zum 31.12, Eigene Bevölkerungsfortschreibung

2) zum 30.06, bundesagentur für Arbeit

Quellen: Bundesagentur für Arbeit; Stadt Konstanz - Eigene Bevölkerungsfortschreibung

### 2.2.2 Anteil der geringfügig Beschäftigten an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort nach Deutsche / Ausländer



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

### 2.2.3 Ausländische sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Berufsausbildung

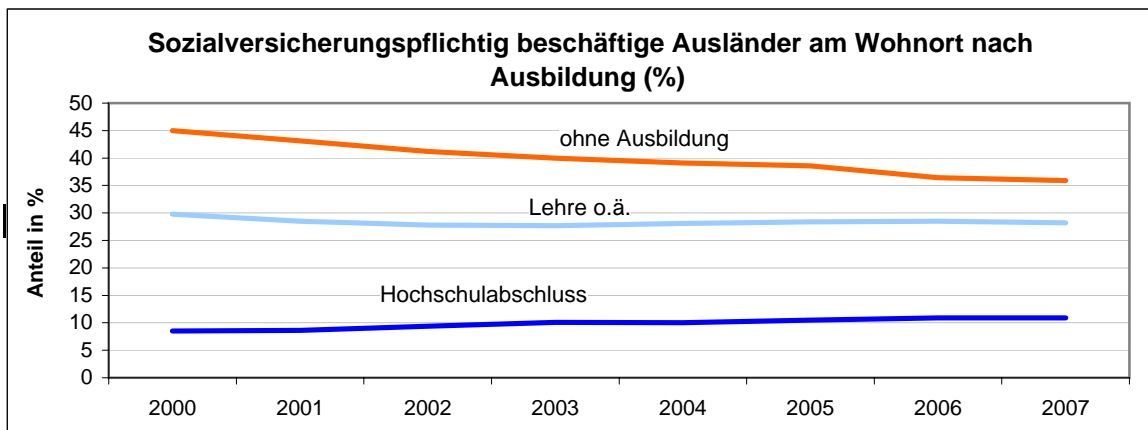
Indikator Integration: Anteil der ausländischen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ohne bzw. ohne anerkannte Berufsausbildung

Jahr (30.6.)	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte <b>Ausländer am Wohnort</b>						
	insgesamt <sup>1)</sup>	ohne abgeschlossen Ausbildung		mit abgeschlossener Lehre oder Anlernausbildung <sup>2)</sup>		mit Abschluss Fachhochschule oder wiss. Hochschule/Universität <sup>3)</sup>	
	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
2000	2.962	1.334	45,0	882	29,8	253	8,5
2001	3.159	1.363	43,1	901	28,5	273	8,6
2002	3.155	1.301	41,2	876	27,8	297	9,4
2003	2.994	1.199	40,0	830	27,7	302	10,1
2004	2.926	1.144	39,1	821	28,1	293	10,0
2005	2.804	1.082	38,6	797	28,4	294	10,5
2006	2.912	1.061	36,4	830	28,5	317	10,9
2007	3.008	1.081	35,9	848	28,2	328	10,9

1) einschließlich Fälle ohne Angabe zur Berufsausbildung.

2) einschließlich Berufsfach-, Fachschule.

3) einschließlich Lehrerausbildung und Ingenieurschulen.



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

### 2.2.4 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Auszubildende in Konstanz, Landkreis Konstanz und Baden-Württemberg (am Arbeitsort)

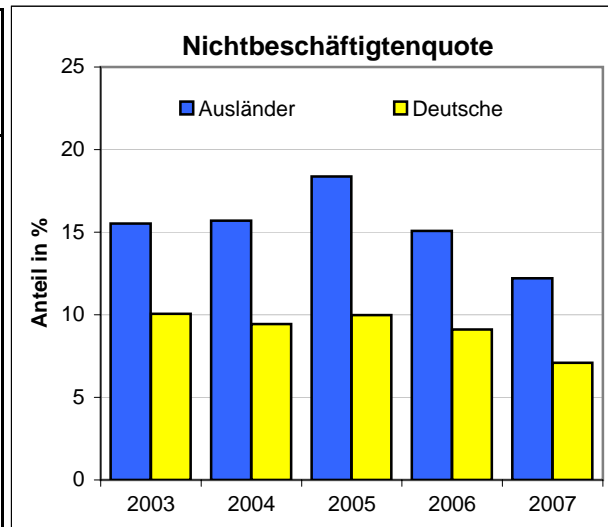
Jahr (30.6.)	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte <b>Auszubildende am Arbeitsort</b>						
	Konstanz			Landkreis Konstanz		Baden-Württemberg	
	insgesamt	darunter Ausländer		insgesamt	darunter Ausländer	insgesamt	darunter Ausländer
	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
2005	1.459	112	7,7	4.650	7,1	200.128	7,8
2006	1.508	117	7,8	4.742	6,9	203.613	7,7
2007	1.598	130	8,1	4.854	7,3	208.936	7,7

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

## 2.2.5 Nichtbeschäftigtenquote nach Staatsangehörigkeit

Nichtbeschäftigtenquote =  $\frac{\text{Arbeitslose}}{(\text{Arbeitslose} + \text{sozverspf. Beschäftigte am Wohnort})} \cdot 100$

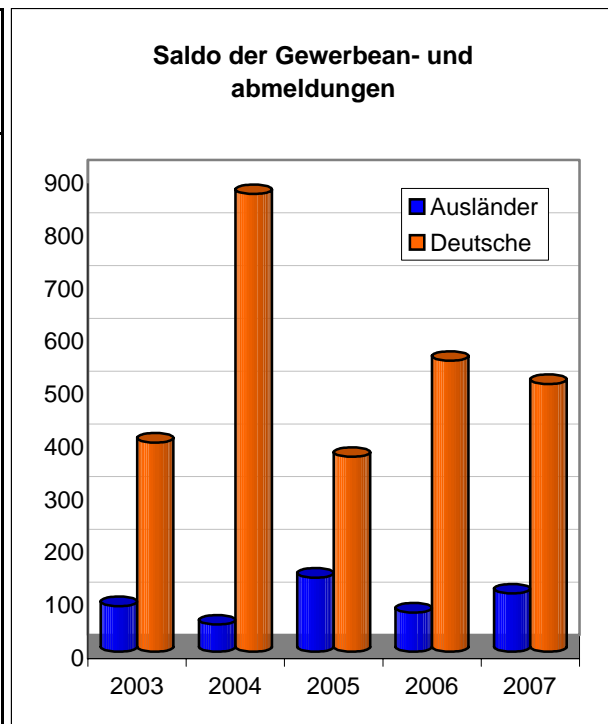
Jahr (30.6.)	sozialversicherungspfl. Beschäftigte	Arbeitslose	Nichtbeschäftigtenquote
<b>Ausländer</b>			
2003	2.994	550	15,5
2004	2.926	545	15,7
2005	2.804	631	18,4
2006	2.912	517	15,1
2007	3.008	418	12,2
<b>Deutsche</b>			
2003	19.201	2.145	10,0
2004	19.144	1.994	9,4
2005	18.921	2.098	10,0
2006	18.947	1.898	9,1
2007	19.247	1.471	7,1



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

## 2.2.6 Gewerbean- und -abmeldungen: Gewerbetreibende<sup>1)</sup> in Konstanz nach Staatsangehörigkeit 2003 bis 2007

Jahr	Gewerbeanmeldungen	Gewerbeabmeldungen	Saldo der An- und Abmeldungen
<b>Ausländer<sup>2)</sup></b>			
2003	401	315	86
2004	413	362	51
2005	540	400	140
2006	519	445	74
2007	554	444	110
<b>Deutsche</b>			
2003	2.441	2.045	396
2004	3.120	2.253	867
2005	2.671	2.302	369
2006	2.693	2.142	551
2007	2.583	2.076	507



1) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

2) Ohne Personen mit fehlenden Angaben zur Staatsangehörigkeit.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg



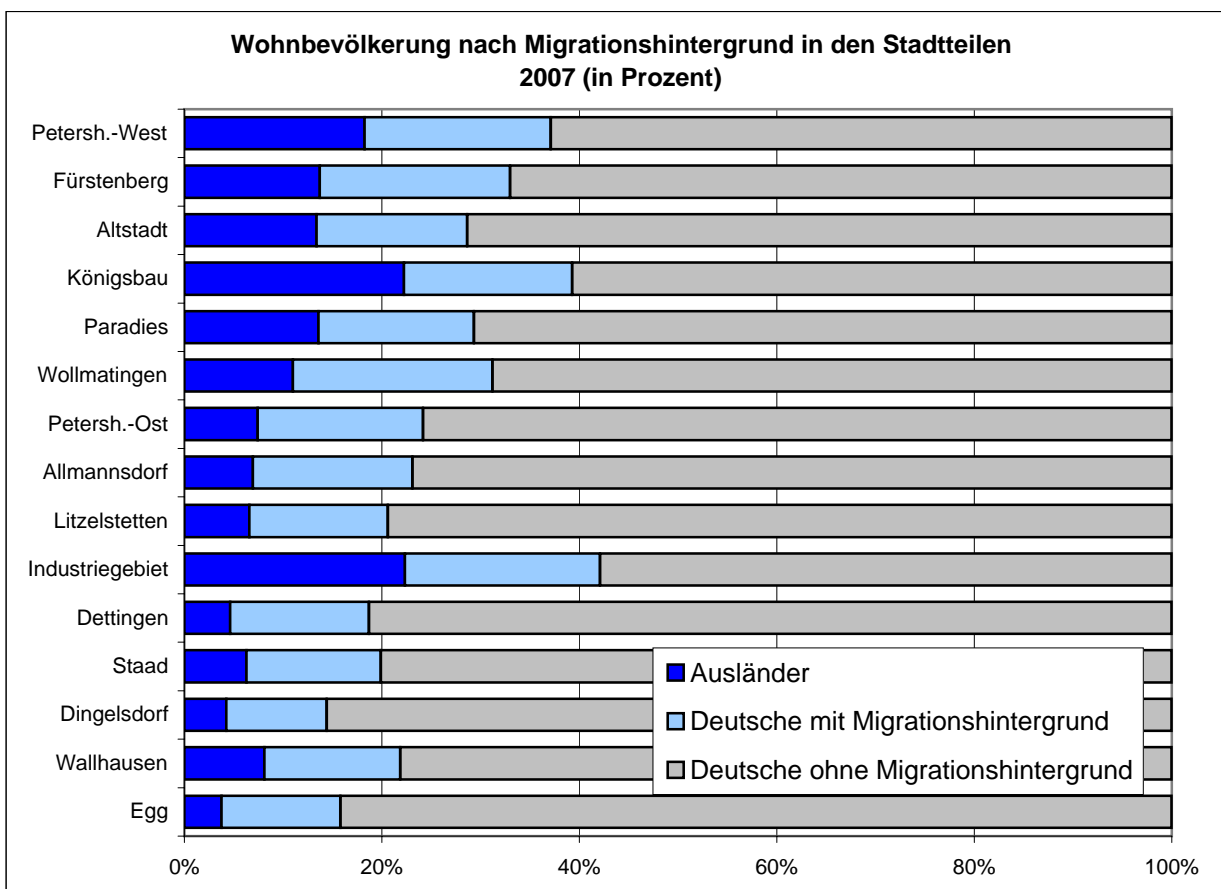
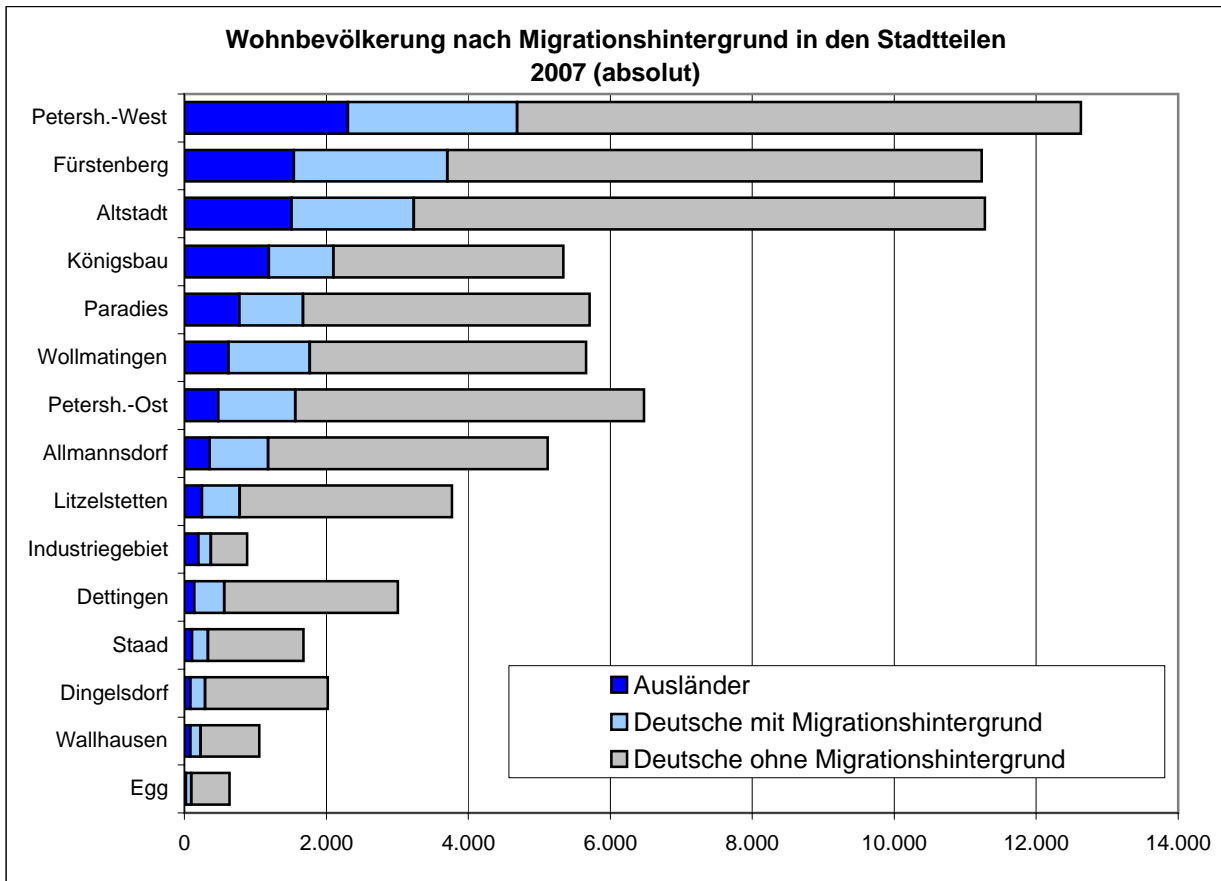
## 2.3 Strukturelle Integration - Zugang zum Wohnungsmarkt

### 2.3.1 Ausländer bzw. Wohnbevölkerung mit Migrationshintergrund nach Stadtteilen

Stadtteilname	2005			2007		
	Ausländer		Bevölk. insg.	Ausländer		Bevölk. insg.
	absolut	in %		absolut	in %	
Altstadt	1.548	13,9	11.112	1.509	13,4	11.282
Paradies	730	13,3	5.487	776	13,6	5.711
Petershausen-West	2.277	18,4	12.397	2.306	18,3	12.635
Petershausen-Ost	477	7,4	6.418	480	7,4	6.479
Königsbau	1.228	22,9	5.354	1.189	22,2	5.344
Allmannsdorf	365	7,1	5.158	355	6,9	5.122
Staad	111	6,6	1.684	106	6,3	1.683
Fürstenberg	1.617	14,1	11.435	1.541	13,7	11.234
Wollmatingen	703	12,6	5.581	623	11,0	5.665
Industriegebiet	197	21,8	902	198	22,3	886
Egg	28	4,6	615	24	3,8	639
Litzelstetten	210	5,6	3.763	248	6,6	3.773
Dingelsdorf	77	3,7	2.072	86	4,2	2.024
Dettingen	129	4,3	3.010	140	4,6	3.011
Wallhausen	105	9,3	1.129	86	8,1	1.060
<b>Konstanz</b>	<b>9.802</b>	<b>12,9</b>	<b>76.117</b>	<b>9.667</b>	<b>12,6</b>	<b>76.548</b>

Stadtteilname	2005			2007		
	Wohnbevölkerung mit Migrationshintergrund		Bevölk. insg.	Wohnbevölkerung mit Migrationshintergrund		Bevölk. insg.
	absolut	in %		absolut	in %	
Altstadt	3.201	28,8	11.112	3.234	28,7	11.282
Paradies	1.573	28,7	5.487	1.675	29,3	5.711
Petershausen-West	4.616	37,2	12.397	4.691	37,1	12.635
Petershausen-Ost	1.559	24,3	6.418	1.566	24,2	6.479
Königsbau	2.124	39,7	5.354	2.100	39,3	5.344
Allmannsdorf	1.183	22,9	5.158	1.183	23,1	5.122
Staad	339	20,1	1.684	335	19,9	1.683
Fürstenberg	3.750	32,8	11.435	3.706	33,0	11.234
Wollmatingen	1.800	32,3	5.581	1.768	31,2	5.665
Industriegebiet	382	42,4	902	373	42,1	886
Egg	103	16,7	615	101	15,8	639
Litzelstetten	717	19,1	3.763	778	20,6	3.773
Dingelsdorf	307	14,8	2.072	292	14,4	2.024
Dettingen	534	17,7	3.010	563	18,7	3.011
Wallhausen	251	22,2	1.129	232	21,9	1.060
<b>Konstanz</b>	<b>22.439</b>	<b>29,5</b>	<b>76.117</b>	<b>22.597</b>	<b>29,5</b>	<b>76.548</b>

Quelle: Stadt Konstanz, Hauptamt- Statistik und Steuerungsunterstützung (Eigene Bevölkerungsfortschreibung - Bestandstabelle)

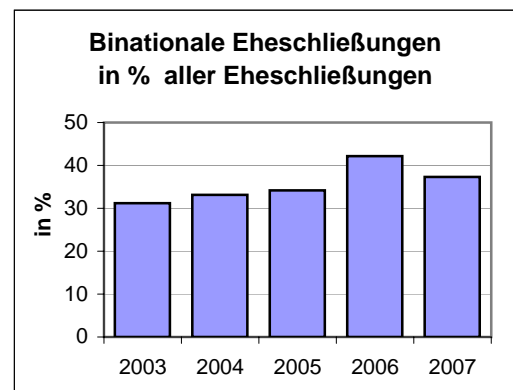


Quelle: Stadt Konstanz, Hauptamt- Statistik und Steuerungsunterstützung (Eigene Bevölkerungsfortschreibung - Bestandstabelle)

### 3. Soziale Integration - Eheschließung

#### 3.1.2 Anteil der binationalen Ehen an allen Eheschließungen

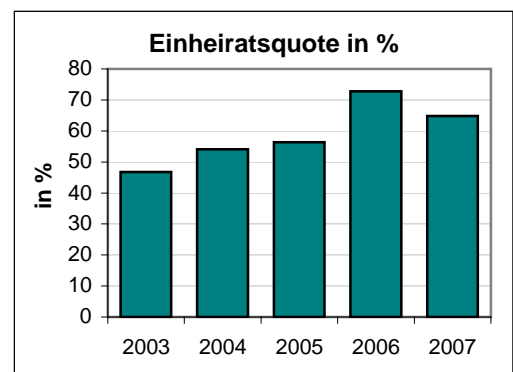
Jahr	Eheschließungen n gesamt	binationale Eheschließungen	
		absolut	Anteil in %
2003	513	160	31,2
2004	519	172	33,1
2005	515	176	34,2
2006	496	209	42,1
2007	493	184	37,3



Quelle: Stadt Konstanz, Hauptamt- Statistik und Steuerungsunterstützung (Eigene Bevölkerungsfortschreibung - Bewegungstabelle)

#### 3.1.2 Einheiratsquote: Anteil der Ausländer mit Partner Deutsch an alle heiratenden Ausländern

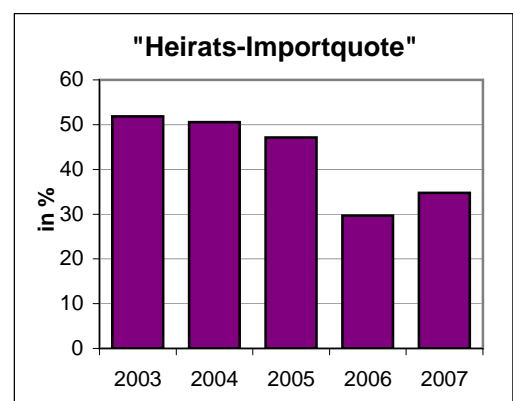
Jahr	heiratende Ausländer		Einheirats- quote in %
	Partner Deutsch	gesamt	
2003	160	342	46,8
2004	172	318	54,1
2005	176	312	56,4
2006	209	287	72,8
2007	184	284	64,8



Quelle: Stadt Konstanz, Hauptamt- Statistik und Steuerungsunterstützung (Eigene Bevölkerungsfortschreibung - Bewegungstabelle)

#### 3.1.3 "Heirats-Importquote": Anteil der erst nach Eheschließung eingereisten Partner bei Eheschließungen zwischen Deutschen und Ausländern

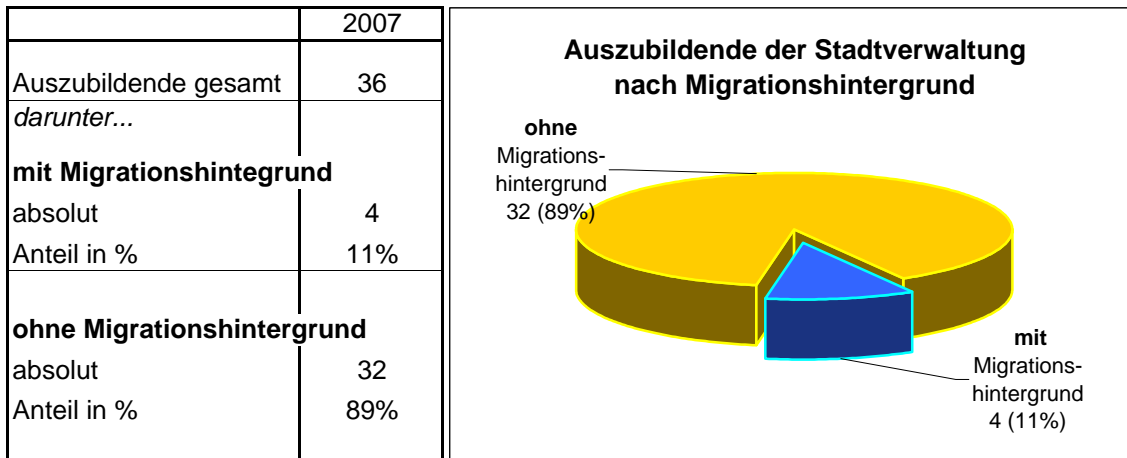
Jahr	binationale Eheschließungen		
	gesamt	Partner direkt aus dem Ausland eingereist	
		absolut	Anteil in %
2003	160	83	51,9
2004	172	87	50,6
2005	176	83	47,2
2006	209	62	29,7
2007	184	64	34,8



Quelle: Stadt Konstanz, Hauptamt- Statistik und Steuerungsunterstützung (Eigene Bevölkerungsfortschreibung - Bewegungstabelle)

### 3.2 Soziale Integration - Interkulturelle Öffnung der Verwaltung

#### 3.2.1 Anteil der ausländischen Auszubildenden bzw. der Auszubildenden mit Migrationshintergrund

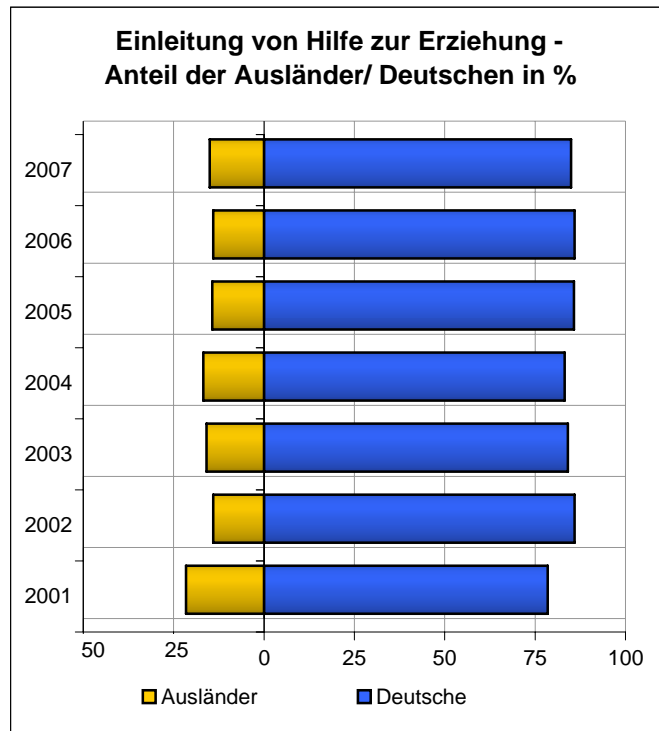


Quelle: Stadt Konstanz- Personalamt

### 3.3 Soziale Integration - Soziale Problemlagen

#### 3.3.1 Anteil der Ausländer an der Zahl der eingeleiteten Hilfe zur Erziehung

Jahr	Einleitung von Hilfe zur Erziehung*	
	absolut	Anteil in %
<b>Ausländer</b>		
2001	47	21,6
2002	35	14,1
2003	33	15,9
2004	39	16,8
2005	25	14,3
2006	31	14,1
2007	37	15,0
<b>Deutsche</b>		
2001	171	78,4
2002	214	85,9
2003	174	84,1
2004	193	83,2
2005	150	85,7
2006	189	85,9
2007	209	85,0



\*) Kinder und Jugendliche im Alter von 0 bis 21 Jahre, für die Hilfe zur Erziehung eingeleitet wurde.

Die Zahl der eingeleiteten Hilfen zur Erziehung ist nicht identisch mit der Zahl der jungen Menschen, für die Hilfe zur Erziehung gewährt wird. In wenigen Einzelfällen werden innerhalb des Berichtszeitraumes Hilfen verändert oder über einen begrenzten Zeitraum mehrere Hilfen kombiniert. Die Zahl der jungen Menschen, für die Hilfe zur Erziehung gewährt wird ist somit jeweils etwas geringer.

**Quelle:** Stadt Konstanz- Sozial- und Jugendamt

## 4.1 Kulturelle Integration - Integrationskurse

### 4.1.1 Anzahl der neuen Kursteilnehmer und Kursabsolventen mit Wohnort in Konstanz im Jahr 2007

	Anzahl neuer Kursteilnehmer	Anzahl der Kursabsolventen
Neuzuwanderer (Bestätigung durch ABH)	69	51
Altzuwanderer (Verpflichtung durch ABH)	11	8
Altzuwanderer/EU-Bürger/Deutsche (Zulassung durch BAMF)	49	42
Spätaussiedler (Bestätigung durch Bundesverwaltungsamt)	2	1
ALG II – Bezieher (Verpflichtung durch TGS*)	2	0
<b>Summe</b>	<b>133</b>	<b>102</b>

\*Träger der Grundsicherung für Arbeitssuchende (Verpflichtungsmöglichkeit seit dem 28.08.2007)

### 4.1.2 Anzahl der begonnenen und beendeten Integrationskurse mit Kursort in Konstanz im Jahr 2007

	Anzahl der begonnenen Kurse	Anzahl der beendeten Kurse
Allgemeiner Integrationskurs	7	5
Eltern- bzw. Frauenintegrationskurs	1	2
<b>Summe</b>	<b>8</b>	<b>7</b>

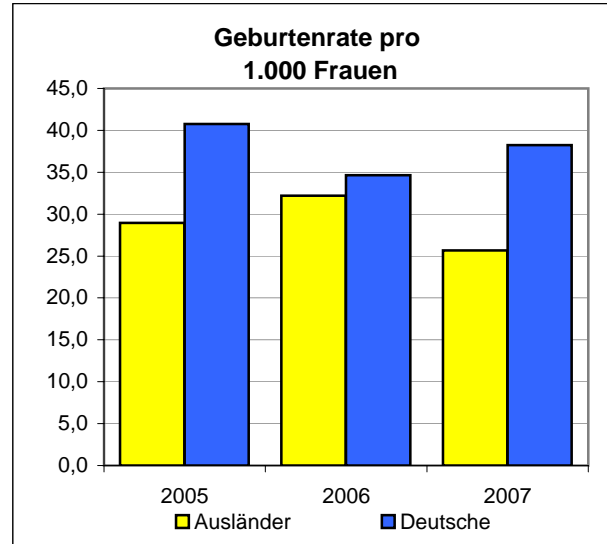
Quelle: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Referat 224 - Statistik

## 4.2 Kulturelle Integration - Fertilität

### 4.2.1 Geburtenrate

(Lebendgeborene pro 1.000 Frauen im Alter von 15 bis 45 Jahren)

Jahr	Frauen im Alter von 15 bis 45 Jahre*)	Geburten	Geburtenrate
<b>Ausländer</b>			
2005	3.177	92	29,0
2006	3.074	99	32,2
2007	3.155	81	25,7
<b>Deutsche</b>			
2005	14.545	593	40,8
2006	14.599	506	34,7
2007	14.565	557	38,2



\*) Wohnbevölkerung

**Quelle:** Stadt Konstanz, Hauptamt- Statistik und Steuerungsunterstützung (Eigene Bevölkerungsfortschreibung - Bewegungstabelle)